

**Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Life Sciences**

Qualitätskriterien für Bewegungsangebote externer Organisationen in Kitas und
Grundschulen – eine qualitative sozial-empirische Untersuchung

Bachelorarbeit
Gesundheitswissenschaften

Vorgelegt von:
Victoria Miriam Rohde



Hamburg
Am 7. Februar 2025

Gutachterin: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Wöhlke (HAW Hamburg)
Gutachterin: Jane Saftig (WBK Wir bewegen Kids gGmbH)

Abstract

Hintergrund: Die körperliche Aktivität im Kindesalter ist ein zentraler Bestandteil für eine gesunde Entwicklung. Kindertagesstätten und Grundschulen stellen aufgrund ihrer hohen Erreichbarkeit der Kinder ein geeignetes Setting für Maßnahmen zur Bewegungsförderung dar. In diesen Settings werden zunehmend Bewegungsangebote durch Kooperationen mit externen Organisationen durchgeführt. Das Bundesministerium für Gesundheit kritisiert, dass bei diesen Projekten meist ein nachvollziehbarer Qualitätsnachweis fehlt. Da die Qualität von Bewegungsangeboten für die Förderung der kindlichen Entwicklung von Bedeutung ist, zielt diese Arbeit auf die Identifikation bedeutender Qualitätskriterien für die Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen ab.

Methode: Anhand von fünf Expert*inneninterviews mit Projektleitungen und Projektkoordinator*innen von Organisationen, die Bewegungsangebote in Kitas und Grundschulen durchführen, wurden Erfahrungen und Perspektiven zur Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten erhoben. Für die Datenauswertung wurde die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring mit Hilfe der Software QCAmap angewendet. Die Kodierung erfolgte entlang der vier Qualitätsdimensionen nach Ruckstuhl et al. (2001).

Ergebnisse: Insgesamt werden 55 Qualitätskriterien identifiziert, von denen 19 als bedeutend eingestuft werden. Dabei werden Qualitätskriterien, wie die Fachkompetenzen der Trainer*innen oder das Einholen von Feedback verschiedener Akteur*innen, besonders hervorgehoben. Für die Assessmentqualität wird der Bezug zur Fachliteratur betont. Die Ergebnisqualität findet wenig Beachtung.

Diskussion: Die bedeutenden Qualitätskriterien für Bewegungsangebote externer Organisationen in Schulen und Kindertagesstätten beziehen sich vorrangig auf die Struktur- und Prozessqualität. Diese Priorisierung könnte mit fehlenden personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen für die Bewertung der Ergebnisqualität zusammenhängen. Somit bildet die Sicherstellung der Ressourcen eine Grundlage für die Erfüllung weiterer Qualitätskriterien.

Schlüsselwörter: *Qualitätskriterien, Bewegungsangebote, Kooperationen, Kindertagesstätte, Grundschule*

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Abstract | I |
| Abbildungsverzeichnis | IV |
| Tabellenverzeichnis | V |
| Abkürzungsverzeichnis | VI |
| 1. Einleitung | 1 |
| 2. Theoretischer Hintergrund | 2 |
| 2.1 Bedeutung von Bewegung in der Kindheit..... | 3 |
| 2.2 Akteur*innen der Bewegungsförderung in Kitas und Grundschulen | 5 |
| 2.3 Maßnahmen zur Bewegungsförderung in Kitas und Grundschulen | 7 |
| 2.4 Qualität in der Bewegungsförderung | 9 |
| 2.5 Aktueller Forschungsstand zu Qualitätskriterien in der Bewegungsförderung von Kindern | 12 |
| 3. Methodisches Vorgehen | 18 |
| 3.1 Forschungsdesign..... | 18 |
| 3.2 Rekrutierung der Interviewpartner*innen | 19 |
| 3.3 Datenerhebung | 20 |
| 3.3.1 Expert*inneninterview | 20 |
| 3.3.2 Interviewleitfaden..... | 21 |
| 3.3.3 Durchführung der Interviews..... | 22 |
| 3.4 Datenauswertung | 23 |
| 3.5 Gütekriterien qualitativer Forschung..... | 25 |
| 4. Ergebnisse | 27 |
| 4.1 Qualitätskriterien der Assessmentqualität..... | 27 |
| 4.2 Qualitätskriterien der Strukturqualität | 30 |
| 4.3 Qualitätskriterien der Prozessqualität..... | 36 |
| 4.4 Qualitätskriterien der Ergebnisqualität..... | 42 |
| 5. Diskussion | 44 |
| 5.1 Ergebnisdiskussion | 46 |
| 5.2 Limitationen..... | 52 |
| 6. Fazit und Ausblick | 54 |
| Literaturverzeichnis | 56 |
| Anhang 1: Interviewleitfaden | 62 |
| Anhang 2: Kurzfragebogen für die Expert*innen | 66 |

| | |
|---|-----------|
| Anhang 3: Informationsschreiben und Einverständniserklärung | 67 |
| Anhang 4: Postskript für die Nachbereitung der Interviews..... | 70 |
| Anhang 5: Kodierleitfaden für die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring | 73 |
| Eidesstattliche Erklärung..... | 85 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abb. 1: Ablaufmodell der Strukturierung | 24 |
| Abb. 2: Zentrale Qualitätskriterien für die Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen | 45 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tab. 1: Qualitätskriterien der nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche | 13 |
| Tab. 2: Qualitätskriterien des Qualitätssiegels „Sport pro Gesundheit“ | 14 |
| Tab. 3: Qualitätskriterien des Qualitätskataloges für Bewegungskitas für Kooperationen mit Sportvereinen | 15 |
| Tab. 4: Qualitätskriterien für Qualitätsstandards von Bewegungsförderungsprogrammen | 17 |
| Tab. 5: Qualitätskriterien je Parameter der Assessmentqualität und ihre Häufigkeit der Nennung | 28 |
| Tab. 6: Qualitätskriterien je Parameter der Strukturqualität und ihre Häufigkeit der Nennung | 31 |
| Tab. 7: Qualitätskriterien je Parameter der Prozessqualität und ihre Häufigkeit der Nennung | 36 |
| Tab. 8: Qualitätskriterien je Parameter der Ergebnisqualität und ihre Häufigkeit der Nennung | 42 |

Abkürzungsverzeichnis

BMFSFJ Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend

BMG Bundesministerium für Gesundheit

BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

DOSB Deutscher Olympischer Sportbund e.V.

dsj.....Deutsche Sportjugend

Kita Kindertagesstätte

NPK..... Nationale Präventionskonferenz

QK..... Qualitätskriterium

RKI Robert Koch-Institut

SES Sozioökonomischer Status

WHO..... World Health Organization

1. Einleitung

Regelmäßige körperliche Aktivität ist ein wichtiger Bestandteil einer gesunden Entwicklung von Kindern und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Prävention von nicht übertragbaren Krankheiten wie Adipositas oder Diabetes Typ II (Robert Koch-Institut (RKI), 2024). Auf Grundlage dieser Erkenntnisse empfiehlt die World Health Organization (WHO) (2020) für Kinder im Alter von 5 bis 17 Jahren eine Ausdauerbelastung von täglich 60 Minuten moderater bis intensiver körperlicher Aktivität. Zusätzlich sollen mindestens dreimal pro Woche hochintensive Aktivitäten durchgeführt werden, um die Knochen und Muskeln zu stärken (ebd., S. 1). Gemäß den Ergebnissen der zweiten Welle der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS) erfüllen nur 22,4 % der Mädchen und 29,4 % der Jungen im Alter zwischen 3 und 17 Jahren die Empfehlungen der WHO (Finger et al., 2018, S. 27). Ähnliche Ergebnisse zeigt auch das Bewegungszeugnis 2022 für Deutschland, welches das Bewegungsverhalten und die Bewegungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen vor und während der Pandemie in Form von Schulnoten bewertet. Für die Kategorie „körperliche Aktivität“ erhält Deutschland die Note 4 - (Active Healthy Kids Germany, 2022, S. 6), woran ebenfalls deutlich wird, dass ein vermehrter Bedarf an Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche in Deutschland besteht.

Aufgrund der hohen Erreichbarkeit der Kinder, unabhängig von sozialen Faktoren, stellen Kindertagesstätten (Kitas) und Grundschulen zentrale Settings für Interventionen zur Bewegungsförderung von Kindern dar (Schilling, 2020, S. 70). Diese Interventionen werden in Deutschland von vielen Projekten in Form von Bewegungsangeboten durchgeführt. Allerdings zeigen Untersuchungen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), dass einer Vielzahl dieser Projekte keine Qualität nachgewiesen werden kann (BMG, 2022, S. 5). Die Bundesrahmenempfehlungen der Nationalen Präventionskonferenz (NPK) betonen jedoch die Bedeutung der qualitätsorientierten Bewegungsförderung für eine wirksame und zielgerichtete Umsetzung von Interventionen (NPK, 2018, S. 40). Hierfür wird auf die Qualitätskriterien der nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung hingewiesen (ebd., S. 38). Dennoch werden in der Praxis für die Bewertung der Qualität von Maßnahmen zur Bewegungsförderung nicht ausschließlich die Qualitätskriterien der nationalen Empfehlungen, sondern auch weitere Qualitätskriterien herangezogen. Diese stimmen zwar in vielen Bereichen überein, werden aber inhaltlich unterschiedlich stark ausdifferenziert (Henn et al.,

2017, S. 69). Zudem handelt es sich bei den bisherigen Qualitätskriterien meist um generalisierte Empfehlungen, die den gesamten Bereich der Bewegungsförderung abdecken und dadurch nicht spezifisch auf Bewegungsangebote durch Kooperationen in Kitas oder Grundschulen eingehen.

Zur Identifikation zentraler Qualitätskriterien von Bewegungsangeboten durch externe Organisationen in Kitas und Grundschulen beschäftigt sich diese Arbeit mit der Fragestellung, welche Qualitätskriterien für die Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen von Bedeutung sind. Die Beantwortung dieser Fragestellung erfolgt im Rahmen einer qualitativen sozial-empirischen Untersuchung. Hierfür werden Expert*inneninterviews mit Projektleitungen und Projektkoordinator*innen geführt und durch die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2022) ausgewertet.

Im folgenden Kapitel, dem theoretischen Hintergrund dieser Arbeit, wird zunächst die Bedeutung der Bewegung in der Kindheit beschrieben. Im Unterkapitel „Akteur*innen der Bewegungsförderung in Kitas und Grundschulen“ wird auf die Rolle externer Organisationen eingegangen und diese näher definiert. Eine Beschreibung der Formen von Bewegungsangeboten und der Bedeutung der Qualität erfolgt im Unterkapitel „Maßnahmen zur Bewegungsförderung in Kitas und Grundschulen“. Anschließend wird das dieser Arbeit zugrunde liegende Modell zur Beurteilung der Qualität von Maßnahmen in der Bewegungsförderung erläutert und aktuelle Qualitätskriterien für die Bewegungsförderung von Kindern aufgezeigt. Im Kapitel „Methodisches Vorgehen“ werden das Forschungsdesign, die Vorgehensweise in der Rekrutierung der Interviewpartner*innen sowie die Datenerhebung und die Datenauswertung näher erläutert. Abschließend erfolgt in diesem Kapitel die Betrachtung der Gütekriterien der qualitativen Forschung. Nachfolgend werden die Ergebnisse entlang der vier Qualitätsdimensionen nach Ruckstuhl et al. (2001) beschrieben und im Kapitel „Diskussion“ zusammengefasst sowie diskutiert. Nachdem auf die Limitationen eingegangen wird, schließt diese Arbeit mit einem Fazit und einem Ausblick ab.

2. Theoretischer Hintergrund

Im theoretischen Hintergrund sollen die Grundlagen für den empirischen Teil zur Beantwortung der Forschungsfrage erfasst werden. Zunächst werden die Bedeutung von Bewegung in der Kindheit und die Akteur*innen sowie ihre Maßnahmen zur

Bewegungsförderung näher beleuchtet. Anschließend erfolgt eine Erläuterung der vier Qualitätsdimensionen nach Ruckstuhl et al. (2001), welche die Grundlage für die Datenerhebung und -auswertung darstellen. Abschließend wird der Forschungsstand zu bestehenden Qualitätskriterien für Maßnahmen der Bewegungsförderung von Kindern erfasst, um eine Basis für die Analyse und Diskussion der Ergebnisse dieser Arbeit zu bilden.

2.1 Bedeutung von Bewegung in der Kindheit

Zumbach-Basu (2023) unterteilt die Kindheit in die frühe, mittlere und späte Kindheit. Die frühe Kindheit beschreibt das Alter zwischen dem 3. und 6. Lebensjahr (ebd., S. 143). In den Lebensphasen der mittleren und späten Kindheit befinden sich Kinder im Alter zwischen 7 und 11 Jahren (ebd., S. 148). Diese Lebensphasen zeichnen sich durch Entdeckerlust, Neugier und dem Drang nach Bewegung aus (Zimmer, 2013, S. 587). Die Bewegung stellt in dieser Zeit eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung physischer, kognitiver sowie emotionaler und sozialer Aspekte dar (Fischer, 2016, S. 75; Wendler, 2023, S. 8; Zimmer, 2020, S. 38). Für diese Arbeit wird die Definition von Pfeifer et al. (2017) für den Begriff „Bewegung“ angewendet. Bewegung umfasst alle Bewegungen des Körpers, die durch die Skelettmuskulatur ausgeführt werden und den Energieverbrauch im Vergleich zum Energieverbrauch im Ruhezustand deutlich ansteigen lassen. Die Begriffe „Bewegung“ und „körperliche Aktivität“ werden hierbei als Synonyme verstanden (ebd., S. 19).

Fischer et al. (2016) ordnen der Bedeutung von Bewegung in der Kindheit die folgenden vier Felder zu: *„Bewegung als Lerngegenstand“*, *„Bewegung als Medium des Lernens“*, *„Bewegung als Medium der Gesundheitsförderung“* und *„Bewegung als Medium der Entwicklungsförderung“* (ebd., S. 44). Diese werden im Folgenden beschrieben.

Mit dem Bedeutungsfeld *„Bewegung als Lerngegenstand“* (Kuhlenkamp, 2016, S. 45) wird die *„Erziehung zur Bewegung“* (ebd.) beschrieben. Diese Aufgabe fokussiert sich auf die Entwicklung von motorischen Fähig- und Fertigkeiten. Durch das Erlernen dieser Kompetenzen soll unter anderem eine Grundlage für die Teilhabe am Sport geschaffen werden (ebd.).

Das zweite Bedeutungsfeld umfasst die *„Bewegung als Medium des Lernens“* (Beudels, 2016, S. 47). Hierbei wird Bewegung als spielerische und selbstmotivierte Erkundung des eigenen Körpers und der Umwelt beschrieben, wodurch Erfahrungen

gesammelt und Kompetenzen aus verschiedenen Bildungsbereichen erworben werden können (ebd., S. 51; Zimmer, 2020, S. 52). So können durch Bewegung z. B. Maße der Mathematik über die Darstellung und das Zuordnen geometrischer Figuren und Phänomene der Physik durch das Erleben von Bewegungen mit dem eigenen Körper erlernt werden. Eine eigenständige Sammlung von Erfahrungen und Erkenntnissen wird besonders durch eine bewegungsanregende Umgebung gefördert, wodurch die kognitiven Fähigkeiten erweitert werden können (Beudels, 2016, S. 51f.).

Das Feld der „**Bewegung als Medium der Gesundheitsförderung**“ (Krus & Bahr, 2016, S. 63) betrachtet die vier Themen „*Prävention von Erkrankungen, Reduzierung von Unfallrisiken, Entspannung sowie Steigerung der körperlichen/ psychischen Widerstandsfähigkeit*“ (ebd.). Körperliche Aktivität kann in der Kindheit neben der Förderung von motorischen und kognitiven Fähigkeiten (Donnelly et al., 2016, S. 36; Zeng et al., 2017, S. 11; Laube, 2023, S. 43) auch zu einer verbesserten Knochen- und Skelettgesundheit sowie zur psychosozialen und kardiometabolischen Gesundheit beitragen (Smith et al., 2014, S. 1218; Walther, 2017, S. 52). Sollte ein Bewegungsmangel vorliegen, können motorische Defizite (Laube, 2023, S. 43) und daraus folgender Verlust von Freude an Bewegung (Krus & Bahr, 2016, S. 65), aber auch nicht übertragbare Krankheiten, die Folge sein (Zimmer, 2020, S. 64; RKI, 2023; Laube, 2023, S. 47). Des Weiteren ermöglicht die Entwicklung und Förderung motorischer Fähig- und Fertigkeiten eine Verbesserung der Kontrolle und Wahrnehmung des eigenen Körpers, wodurch die Risikokompetenz gestärkt und Unfallrisiken reduziert werden können (Voss, 2019, S. 26; Abou-Dakn, 2023, S. 20). Ebenso können positive Erfahrungen in der Bewältigung von Herausforderungen im Alltag einen Beitrag zur Unfallprävention leisten (Krus & Bahr, 2016, S. 67). Neben der Prävention von Erkrankungen und Unfällen, kann Bewegung auch zur Entspannung beitragen (ebd.). Durch Bewegung und Sport werden biologische und psychologische Stressreaktionen reduziert, wodurch das Entspannen positiv beeinflusst werden kann (Gerber & Fuchs, 2020, S. 7). Der vierte Themenbereich beschreibt die körperliche bzw. psychische Widerstandsfähigkeit (Krus & Bahr, 2016, S. 67f). Erfahrungen durch Bewegung können die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls unterstützen, wodurch der Aufbau individueller Ressourcen unterstützt, und die kindliche Resilienz gefördert wird (Behrens, 2016, S. 245f.).

Im vierten Bedeutungsfeld der Bewegung wird „**Bewegung als Medium der Entwicklungsförderung**“ (Fischer, 2016, S. 75) beschrieben. Dieses Bedeutungsfeld beschreibt die Bedeutung der Bewegung als Fundament und

Verbindung für alle Entwicklungsbereiche. Demnach tragen Bewegungserfahrungen dazu bei, die notwendigen Selbst-, Sozial-, Sach- und Handlungskompetenzen für eine erfolgreiche Lebensbewältigung und soziale Interaktionen zu entwickeln (ebd.).

Auf Grundlage der hohen Bedeutung von Bewegung in der Kindheit widmen sich in Deutschland viele verschiedene Akteur*innen der Bewegungsförderung von Kindern (BMG, 2024a, S. 6). Diese werden im Folgenden näher betrachtet.

2.2 Akteur*innen der Bewegungsförderung in Kitas und Grundschulen

Auf Bundesebene ist das Bundesministerium für Gesundheit als Hauptakteur zuständig für die gesundheitlichen Aspekte von körperlicher Aktivität. Die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) verfassten nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung dienen dabei der Informationsverbreitung über die Sinnhaftigkeit verschiedenster Maßnahmen zur Bewegungsförderung und sollen eine Grundlage für die Handlungen weiterer Akteur*innen schaffen (BMG, 2024a, S. 11f). Für den Bereich der Bewegungsförderung in Kitas und Grundschulen ist vorrangig das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zuständig (BMG, 2022, S. 47). Mit dem Programm „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ stellt die Bewegungsförderung für Kinder einen bedeutenden Bestandteil des Zuständigkeitsbereiches des BMSFJ dar. Ebenso bedeutend ist die Verankerung der Bewegungsförderung im Handlungsfeld „Maßnahmen zur kindlichen Entwicklung, Gesundheit und Ernährung“ im Kita-Qualitätsgesetz (BMG, 2024a, S. 12). Damit wird die Bewegungsförderung als eines der sieben relevanten Handlungsfelder zur Qualitätsentwicklung in Kitas hervorgehoben (BMG, 2024a, S. 34).

Auf Landesebene sind es die Familienministerien der Länder und die Jugend- und Familienministerkonferenz für das Setting Kita sowie die Kultusministerien der Länder und die Kultusministerkonferenz für das Setting Schule, die die Bewegungsförderung in Kitas und Grundschulen beeinflussen (BMG, 2022, S. 47). Sie arbeiten an der Entwicklung verschiedener Strategien zur Ausarbeitung von Strukturen, die einen aktiven Lebensstil ermöglichen und fördern (BMG, 2024a, S. 15). Ebenso beteiligt an der Bewegungsförderung in Kitas und Grundschulen sind weitere Akteur*innen und Nichtregierungsorganisationen, wie die Träger der jeweiligen Kitas und Schulen, das Staatsinstitut für Frühpädagogik sowie der Grundschulverband und der Deutsche

Sportlehrerverband (BMG, 2022, S. 47). Auf Verbandsebene engagiert sich der Deutsche Olympische Sportbund e. V. (DOSB) als Dachorganisation gemeinsam mit dessen Mitgliedern in der Bewegungsförderung für Kinder. Die Deutsche Sportjugend (dsj), als Jugendorganisation im DOSB, setzt sich unter anderem für die Förderung der Bewegung in Kitas und Grundschulen ein. So entwickelte die dsj einen Qualitätskatalog für Bewegungskitas, der eine Beratungsgrundlage für Mitgliedorganisationen darstellen soll (BMG, 2024a, S. 34).

Alle genannten Akteur*innen engagieren sich in verschiedenen Formen für die Bewegungsförderung von Kindern in Kitas und Grundschulen. Dieses Engagement zeichnet sich durch die Entwicklung von Empfehlungen, Regelungen oder auch Maßnahmen sowie durch die finanzielle Förderung von Projekten und Maßnahmen zur Bewegungsförderung in Kitas und Grundschulen aus (BMG, 2024a, S. 33-36). Solche Maßnahmen erfolgen in den jeweiligen Einrichtungen häufig durch Kooperationen mit Vereinen oder Initiativen im Bereich der Ganztagsbetreuung (Zimmer, 2022, S. 530). Diese Organisationen stellen somit eine weitere Ebene der Akteur*innen dar.

Durch Kooperationen zwischen der Kita/ Grundschule und externen Organisationen können den Kindern schon früh, niedrigschwellig, verschiedene Sportarten nähergebracht und auf Vereinsangebote aufmerksam gemacht werden (Schilling, 2020, S. 77). Zudem werden über das Personal der kooperierenden Organisationen sportliche Qualifikationen mitgebracht und an die Betreuer*innen in den Einrichtungen vermittelt. Somit kann das Programm für die Bewegungsförderung erweitert und damit die Bewegung im gesamten Kita- und Schulalltag gefördert werden (ebd., S. 78).

Als Beispiel guter Praxis, welches anhand der Qualitätskriterien „Zielgruppenerreichung“ und „Dauerhaftigkeit wird vorbereitet“ bewertet wird, nennt das BMG (2022) das Projekt *Fitness für Kids*, welches sich sowohl in Kitas als auch in Grundschulen für die Bewegung der Kinder engagiert (ebd., S. 40). *Fitness für Kids* führt Bewegungsangebote mit dem Ziel durch, bei den Kindern Freude für Bewegung zu erwecken und eine gesunde Entwicklung zu fördern. Gleichzeitig sollen pädagogische Fachkräfte geschult werden, um die Maßnahmen langfristig durchführen zu können (Fitness für Kids, 2025). Welche Arten von Maßnahmen in Kitas und Grundschulen durchgeführt werden können und welche Arten in dieser Arbeit näher untersucht werden sollen, wird im folgenden Kapitel erläutert.

2.3 Maßnahmen zur Bewegungsförderung in Kitas und Grundschulen

Die körperliche Aktivität von Kindern im Kita- und Grundschulalter wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Zu diesen gehören persönliche Faktoren wie die eigene Motivation sich zu bewegen, soziale Faktoren wie die Vorbildfunktion der Eltern oder soziokulturelle Faktoren wie der sozioökonomische Status (SES). Ebenso bedeutend sind auch das soziale Umfeld, der Zugang zu Bewegungsräumen, aber auch die Verfügbarkeit von Bewegungslandschaften in Wohnortnähe (Martins et al., 2021, S. 15-21). Um die Bewegung schon früh in der Kindheit zu fördern, eignen sich Maßnahmen in Kitas und Grundschulen, da sich diese Settings durch eine hohe Erreichbarkeit der Kinder auszeichnen (BMG, 2022, S. 46). Die BZgA beschreibt in den nationalen Empfehlungen zu Bewegung und Bewegungsförderung, dass in Kitas bewegungsfreundliche Räume geschaffen werden sollten, um eine Förderung der Bewegungsaktivitäten der Kinder unter Aufsicht pädagogischer Fachkräfte zu ermöglichen. Um die Bewegung im gesamten Alltag der Kinder zu integrieren, sollten auch die Erziehungsberechtigten in Maßnahmen zur Bewegungsförderung eingebunden werden (Rütten et al., 2017, S. 55). Für das Setting Schule wird die Implementierung von Maßnahmen zur Erhöhung der Bewegungszeit, zur Durchführung qualitativer Bewegungsangebote und zur Verbesserung der Kompetenzen des für die Bewegungsförderung zuständigen Personals empfohlen. Auch für das Setting Schule wird empfohlen, dass Erziehungsberechtigte in die Bewegungsförderung der Kinder einbezogen werden (ebd., S. 56f.). Über eine feste Verankerung von Maßnahmen zur Bewegungsförderung im Kita- oder Schulalltag können Bewegungsangebote für alle Kinder, unabhängig von der Herkunft oder dem SES der Eltern, zugänglich gemacht werden (Schilling, 2020, S. 77). Bewegungsangebote können in Form einer bewegungsfreundlichen Raumgestaltung sowie durch offene, angeleitete oder situative Bewegungsangebote erbracht werden (Zimmer, 2022, S. 529).

Bei offenen Bewegungsangeboten handelt es sich um die verfügbaren Bewegungsmöglichkeiten. Diese entstehen durch die Bereitstellung von Materialien oder Geräten und durch die Verfügbarkeit von frei zugänglichen Bewegungsräumen. Die Nutzung der Materialien, Geräte und Bewegungsräume soll dabei gefahrlos möglich sein, sodass Kinder selbstständig sowie ohne Anleitung Bewegungserfahrungen sammeln können und eine ständige Aufsicht durch Betreuer*innen nicht zwingend notwendig ist (Zimmer, 2019, S. 39).

Angeleitete Bewegungsangebote sollten ergänzend zu offenen Bewegungsangeboten erfolgen und zeichnen sich durch ihre Regelmäßigkeit und Planung sowie Durchführung durch eine Fachkraft aus. Diese fest geplanten Einheiten umfassen einen bestimmten Zeitrahmen an einem festgelegten Tag pro Woche. Regeln und Rituale geben den Kindern dabei klare Strukturen vor. Inhaltlich sollen diese Bewegungseinheiten so geplant werden, dass die motorischen Kompetenzen, die eigenständige Lösungsfindung, aber auch die sozialen Kompetenzen der Kinder gefördert werden. Trotz der Planung und Strukturierung durch die Fachkraft soll den Kindern zudem die Möglichkeit gegeben werden, auch eigene Ideen und Interessen einzubringen (ebd., S. 40).

Den dritten Bereich der Bewegungsangebote stellen die situativen Bewegungsgelegenheiten dar. Hierbei handelt es sich um Aktivitäten, die spontan und aus dem Spiel der Kinder heraus entstehen. Eine bewegungsfreundliche Umgebung und die Verfügbarkeit von Spielmaterialien können diese spontanen Bewegungsgelegenheiten fördern. Auch die Einstellung der Betreuer*innen zu körperlicher Aktivität spielt dabei eine zentrale Rolle, da diese darüber entscheidet, ob das Bewegungsbedürfnis der Kinder als störend wahrgenommen und demnach unterbrochen oder die Aktivität gefördert wird (ebd., S. 41).

Maßnahmen zur Bewegungsförderung, die durch externe Organisationen wie Vereine oder Initiativen in Kitas oder Grundschulen durchgeführt werden, erfolgen in der Regel in Form von offenen und/ oder angeleiteten Bewegungsangeboten (BMG, 2022, S. 39). Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Arbeit bei der Verwendung des Begriffs „Bewegungsangebote“ von offenen und angeleiteten Bewegungsangeboten ausgegangen. Handelt es sich nur um eine der beiden Formen, wird dies kenntlich gemacht.

Bei allen Maßnahmen zur Bewegungsförderung von Kindern spielt die Qualität der Bewegungsangebote eine zentrale Rolle, um eine gesunde Entwicklung der Kinder zu fördern (Jaščenoka & Petermann, 2018, S. 231). Damit eine Maßnahme als qualitativ hochwertig bewertet werden kann, müssen spezifische Qualitätskriterien erfüllt werden (Ruckstuhl et al., 2001, S. 39). Um diese Qualitätskriterien zu erfassen und anzuwenden, ist es notwendig, die Begriffe „Qualität“ und „Qualitätskriterien“ zunächst näher zu definieren. Diese werden im folgenden Kapitel erläutert.

2.4 Qualität in der Bewegungsförderung

Der Begriff „Qualität“ leitet sich aus dem Lateinischen „qualitas“ bzw. „quali“ ab und bedeutet „Eigenschaft“ (Tempel et al., 2013, S. 11). Die zentrale Norm für das Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9000:2015-11 definiert Qualität als Grad, wonach die Merkmale eines Objektes zuvor definierte Anforderungen erfüllen. Bezogen auf die Gesundheitsförderung sind die Anforderungen der Erhalt und die Förderung von Gesundheit (Kolip, 2022). Donabedian (2005) entwickelte 1966 zur Unterteilung des Qualitätsbegriffs im Bereich der medizinischen Versorgung die drei Qualitätsdimensionen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität (ebd., S. 713f.). Diese Unterteilung lässt sich auch auf Interventionen in der Gesundheitsförderung anwenden (Trojan, 2001, S. 52). Interventionen umfassen Maßnahmen, die der Zielerreichung von Projekten dienen. Diese Projekte werden von Organisationen umgesetzt, deren Strukturen im Vergleich zu Projekten zeitlich nicht begrenzt sind (Kolip et al., 2019, S. 64). Gemäß der Definition nach Frese et al. (2012) stellen Organisationen ein System aus mehreren Personen dar, deren Handlungen auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet sind (ebd., S. 20). Somit handelt es sich in dieser Arbeit bei Bewegungsangeboten um die Interventionen, die Teil eines Projektes von Organisationen sind, die diese Bewegungsangebote in Kitas und Grundschulen durchführen. Für die Gesundheitsförderung, die den Bereich der Bewegungsförderung einschließt (BMG, 2024b), ergänzen Ruckstuhl et al. (2001) die drei Qualitätsdimensionen durch die Assessmentqualität und ordnen jeder Dimension Parameter zu (ebd., S. 40). Die Parameter stellen dabei die zentralen Bereiche dar, die der Bewertung der Qualität einer Intervention dienen (ebd., S. 25).

Assessmentqualität

Ruckstuhl et al. (2001) definieren Assessment als Fundament, welches die Ziele, Strategien und Maßnahmen für eine Intervention vorgibt und wird demnach auch als Planungsqualität beschrieben. Ein gutes Assessment bildet die Voraussetzung dafür, dass die geplante Wirkung auch erzielt wird. Diese Planung ist vor allem zu Beginn einer Intervention von Bedeutung, spielt aber auch im weiteren Verlauf eine zentrale Rolle für die Qualität. Zur Bewertung der Assessmentqualität werden verschiedene Parameter herangezogen. Einer dieser Parameter ist die „Abklärung von Bedarf und Bedürfnis“. Der Bedarf setzt sich dabei aus den objektiven Faktoren, die eine Notwendigkeit und Relevanz der Intervention aufzeigen, zusammen. Das Bedürfnis wird durch subjektive Faktoren, die die Nachfrage der jeweiligen Zielgruppe

beschreiben, erfasst. Einen weiteren Parameter stellt die „theoretische Grundlage“ dar. Dieser bezieht sich auf eine sorgfältige Aufbereitung der wissenschaftlichen Grundlagen. Der dritte Parameter umfasst die „Erfahrungswerte aus anderen Projekten“. Demnach sollen Forschungsergebnisse und -erkenntnisse ähnlicher Projekte ausreichend berücksichtigt und auf Grundlage dieser aufgebaut werden. Ergänzend kommt der Parameter „Kenntnisse über die rechtlichen, kulturellen und politischen Rahmenbedingungen“ hinzu. Hierbei handelt es sich um alle relevanten Aspekte, die vor Beginn einer Intervention beachtet werden müssen (ebd., S. 40-42).

Strukturqualität

Die Strukturqualität umfasst alle organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen für den Ablauf der Intervention. Den Parametern der Strukturqualität wird unter anderem der Parameter „Trägerschaft“ zugeordnet. Dieser Parameter bezieht sich auf die Kenntnisse über die Rahmenbedingungen der Organisation, die hinter der Intervention steht. Hierbei wird bewertet, inwiefern die Organisation Ressourcen und Möglichkeiten hat, als Trägerschaft für die Intervention zu fungieren. Der Parameter „Organisation“ umfasst die gesamte Organisation des Projektes, in das die Intervention eingebettet ist. Mit dem Parameter „Verankerung/ Vernetzung“ wird *„das Ausmaß der geografischen, organisatorischen und personellen Ausdehnung“* (ebd., S. 44) beschrieben. Je größer dieses Ausmaß ist, desto eher kann die gewünschte Wirkung erzielt werden. Dieser Parameter nimmt somit auch einen Einfluss auf die Nachhaltigkeit der Intervention. Als weiterer Parameter der Strukturqualität ist die „Kommunikationsstruktur“ zu nennen. Dabei wird sowohl die Kommunikation innerhalb der Projektorganisation als auch die Kommunikation nach außen bewertet. Dabei spielen die Effizienz der Kommunikation und die Klarheit der Kommunikationsstruktur eine zentrale Rolle für die Bewertung der Qualität. Der Parameter „Qualifikationen der Mitarbeitenden“ beschreibt die Notwendigkeit spezifischen Wissens und Erfahrungen zur Umsetzung, Planung und Leitung der Intervention. Weitere Parameter der Strukturqualität sind eine „klare Vertragslage“ sowie „finanzielle und personelle Ressourcen“. Durch eine klare Vertragslage sollen Unklarheiten geklärt und nicht erfüllbare Erwartungen zwischen Auftragnehmer*innen und Auftraggeber*innen ausgeschlossen werden. Zudem sind ausreichend finanzielle und personelle Ressourcen notwendig, um eine qualitative Umsetzung der Intervention in dem geplanten Rahmen zu ermöglichen (ebd., S. 42-45).

Prozessqualität

Die dritte Dimension der Qualität umfasst die Prozessqualität. Um diese zu ermitteln, muss die Umsetzung und die Implementierung genauer betrachtet werden. Hierfür werden ebenfalls sechs Parameter beschrieben. Mit dem Parameter „Projektplanung“ wird betont, dass eine spezifische und operationalisierte Zielsetzung die Grundlage für die Planung einer Intervention bildet. Ebenso bedeutend für die Prozessqualität sind „Feedbackschlaufen“. Diese sind notwendig, um den Prozess zu reflektieren und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen zu können. Mit der Formulierung von „Qualitätszielen“ soll eine Fokussierung auf die für die Durchführung der Intervention bedeutenden Aspekte ermöglicht werden. Der vierte Parameter ist die „Dokumentation“. Anhand der Dokumentation des Verlaufs der Intervention kann die Zielerreichung beobachtet werden. Ein weiterer Parameter ist das „Wohlbefinden aller im Projekt involvierten Personen“. Um eine Intervention erfolgreich umzusetzen, müssen Strukturen innerhalb des Projektes geschaffen werden, die eine, für alle Beteiligten angenehme Atmosphäre ermöglichen, um auf Herausforderungen und Komplikationen konstruktiv reagieren zu können. Hierfür sind die Kompetenzen und Qualifikationen der Projektleitung von großer Bedeutung. Daran knüpft auch der Parameter „Umgang mit Konflikten“ an. Obwohl Konflikte nicht ausgeschlossen werden können, ermöglichen klare Strukturen innerhalb des Projektes und eine angenehme Atmosphäre zwischen allen Beteiligten ein geringeres Konfliktpotenzial (ebd., S. 45-47).

Ergebnisqualität

Als vierte Qualitätsdimension ist die Ergebnisqualität zu nennen. Diese umfasst die Erreichung der zu Beginn definierten und ggf. im Verlauf des Projektes angepassten Zielsetzung und dessen Wirkung. Zudem wird die „Wirkung bei der Zielgruppe“ näher beleuchtet. Umso mehr Personen der gewählten Zielgruppe erreicht werden und die Wirkung erzielt werden konnte, desto erfolgreicher ist die Intervention einzustufen. Gleichzeitig muss ein „günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis“ erreicht und die „Nachhaltigkeit“ berücksichtigt werden. Eine hohe Ergebnisqualität besteht dann, wenn das Kosten-Nutzen-Verhältnis ausgeglichen und Strukturen nachhaltig implementiert werden können. Für diese Qualitätsdimension ist eine genaue Bestimmung der Zielsetzung unabdingbar (ebd., S. 48f).

Durch diese Qualitätsdimensionen soll erreicht werden, dass die Qualität von Interventionen in der Gesundheitsförderung sich nicht ausschließlich auf das

Ergebnis konzentriert, sondern ganzheitlich bewertet wird (ebd., S. 40). Zur Erreichung von Qualität können verschiedene Instrumente angewendet und Methoden eingesetzt werden. Diese Prozesse umfassen das Qualitätsmanagement und werden in Tätigkeiten zur Qualitätssicherung und Tätigkeiten zur Qualitätsentwicklung unterteilt (Kolip et al., 2019, S. 57). Kolip et al. (2019) sprechen bei dem Begriff Qualitätssicherung von einem Erfüllungsparadigma. Demnach dient Qualitätssicherung der Definition von Qualitätsstandards und der Entwicklung sowie Durchführung von Strategien zur Erfüllung dieser Standards. Bei der Qualitätsentwicklung wird von einem Optimierungsparadigma gesprochen. Dazu gehören alle Strategien zur stetigen Reflektion und Weiterentwicklung von Qualität (ebd., S. 57). Um eine wirkungsvolle Umsetzung dieser Strategien und eine Überprüfbarkeit der Qualitätsdimensionen zu ermöglichen, müssen die Parameter durch Qualitätskriterien konkretisiert werden (Ruckstuhl et al., 2001, S. 39). Qualitätskriterien beschreiben die Aspekte, die besonders betrachtet werden müssen, um die jeweiligen Ziele eines Projektes oder einer Intervention zu erreichen (Kolip et al., 2019, S. 50). Sie stellen eine Orientierung für die Wahl der Strategien und Methoden zur Erreichung, Sicherung und Entwicklung der Qualität dar und bilden demnach eine Grundlage für das gesamte Qualitätsmanagement (Ruckstuhl et al., 2001, S. 39).

Welche Qualitätskriterien in der Bewegungsförderung von Kindern bestehen und welche Qualitätskriterien in der Praxis angewendet werden, wird im folgenden Kapitel erfasst.

2.5 Aktueller Forschungsstand zu Qualitätskriterien in der Bewegungsförderung von Kindern

Damit die Ziele einer Maßnahme erreicht werden können, müssen Strategien auf Basis von Qualitätskriterien zur Sicherung der Qualität entwickelt und umgesetzt werden (Wittelsberger et al., 2021, S. 1208). Zur Untersuchung des aktuellen Forschungsstandes zu Qualitätskriterien in der Bewegungsförderung von Kindern werden nationale Qualitätskriterien für Maßnahmen in Kitas und Grundschulen analysiert. Hierfür werden die Qualitätskriterien der BZgA (Rütten et al., 2017, S. 60), die im Rahmen der nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung entwickelt wurden, mit den Qualitätskriterien des Qualitätssiegels „Sport pro Gesundheit“ (DOSB, 2020, S. 9-17) und des Qualitätskatalogs für Bewegungskitas (Schwarz, 2023, S. 111) verglichen. Die

Auswahl dieser Dokumente basiert auf ihrer bundesweiten Geltung und dem Bezug zu den Settings Kita und/ oder Grundschule. Es sollte beachtet werden, dass sich die nationalen Qualitätskriterien der BZgA und das Qualitätssiegel auf spezifische Bewegungsangebote beziehen. Der Qualitätskatalog für Bewegungskitas zielt auf alle Maßnahmen im Bereich der Bewegungsförderung in Kitas ab, weshalb ausschließlich die Qualitätskriterien betrachtet werden, die für Bewegungsangebote durch Kooperationen genannt werden. Im Folgenden werden die jeweiligen Dokumente und die zugehörigen Qualitätskriterien beschrieben.

Mit den nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung entwickelte die BZgA im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes 2017 die ersten Empfehlungen für die Bundesrepublik Deutschland (Thaiss, 2017, S. 5). Diese Empfehlungen werden in die Altersgruppen „Kinder und Jugendliche“, „Erwachsene“, „Ältere Erwachsene“ und „Ältere Erwachsene mit nichtübertragbaren Krankheiten“ unterteilt (Rütten & Pfeiffer, 2017, S. 10). Die Empfehlungen basieren auf den Empfehlungen internationaler Public-Health-Organisationen, darunter die WHO und das Centre for Disease Control and Prevention (ebd.). Auf Grundlage dieser Empfehlungen und den aktuellen Forschungserkenntnissen werden die zentralen Qualitätskriterien für eine wirksame Umsetzung von Maßnahmen zur Bewegungsförderung der jeweiligen Zielgruppe aufgestellt (ebd., S. 13). Die Qualitätskriterien für Maßnahmen der Zielgruppe „Kinder und Jugendliche“ beziehen sich dabei auf Maßnahmen im Kita- und Schulkontext (Rütten et al., 2017, S. 54). Eine Aufzählung sowie Beschreibung der Qualitätskriterien nach Rütten et al. (2017) wird in Tab. 1 dargestellt.

Tab. 1: Qualitätskriterien der nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche (nach Rütten et al., 2017, S. 60)

| Qualitätskriterium | Beschreibung |
|--|--|
| Sicherstellung erforderlicher Ressourcen | Sicherstellung der Ressourcen, die für die Umsetzung erforderlich sind (z. B. Zeit, Materialien, Räume, etc.) |
| Entwicklung erforderlicher Kapazitäten | Entwicklung von Kapazitäten, die für eine erfolgreiche Umsetzung notwendig sind, durch Maßnahmen zur Weiterqualifizierung/Befähigung |
| Nachhaltige Unterstützung durch die Leitung und Verwaltung der Einrichtung | Die Leitung und Verwaltung unterstützen bei der Umsetzung der Maßnahme |
| Kompatibilität der Maßnahme | Die gewählte Maßnahme ist anpassbar an den jeweiligen Kontext |

| | |
|--|--|
| Sicherstellung der Beteiligung aller relevanten Akteur*innen | Die Kinder, Familien, pädagogischen Fachkräfte und Leitungen der Einrichtungen werden in die Planung, Umsetzung und Evaluation eingebunden |
|--|--|

Um die Qualität von Interventionen im Bereich der Bewegungsförderung aufzeigen zu können, wurden Qualitätssiegel entwickelt (Wittelsberger et al., 2021, S. 1209). In Deutschland gehört das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ zu den bekanntesten Qualitätssiegeln (ebd.). Das vom DOSB gemeinsam mit der Bundesärztekammer entwickelte Qualitätssiegel zertifiziert Präventionssportangebote von Sportvereinen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Eine solche Zertifizierung dient der Orientierung bei der Wahl von Präventionsangeboten und soll zudem die Sportvereine dabei unterstützen, sich gesundheitsorientiert auszurichten. Die in Tab. 2 beschriebenen Qualitätskriterien richten sich nach den vier Qualitätsdimensionen Assessment-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität (siehe Kapitel 2.5) und stellen die für eine Zertifizierung zu erfüllenden Kriterien dar (DOSB, 2020, S. 7).

Tab. 2: Qualitätskriterien des Qualitätssiegels „Sport pro Gesundheit“ (nach DOSB, 2020, S. 9-17)

| Qualitätskriterium | Beschreibung |
|---|---|
| Zielgruppengerechtes Angebot | Die Angebote richten sich an eine spezifische Zielgruppe. Die Zielgruppe wird anhand des Alters bestimmt. |
| Qualifizierte Leitung | Das Ausbildungsprofil der anleitenden Person ist auf das Angebotsprofil abgestimmt. Zusätzlich erfolgen regelmäßige Weiterbildungen. |
| Einheitliche Organisationsstruktur | Zur Sicherstellung der individuellen Betreuung dürfen maximal 15 Personen an dem Angebot teilnehmen. Der Umfang des Bewegungsangebotes umfasst 8-12 Einheiten, die mindestens einmal pro Woche stattfinden. |
| Präventiver Gesundheits-Check | Wird nur bei Kindern durchgeführt, die vom Schulsport aufgrund des gesundheitlichen Zustandes ausgeschlossen wurden. |
| Begleitendes Qualitätsmanagement | Die Qualitätskriterien werden beachtet und es erfolgen Maßnahmen zur Prozessverbesserung. |
| Gesundheitsfördernde Lebenswelt Sportverein | Es erfolgen Maßnahmen zur Vernetzung und Kooperation mit beteiligten Akteur*innen der Gesundheitsförderung sowie den Akteur*innen des für die Bewegungsangebote gewählten Settings. |

Für die Bewegungsförderung im Setting Kita hat die dsj gemeinsam mit der Deutsche Fußball Liga Stiftung einen Qualitätskatalog entwickelt. Mit 70 Qualitätskriterien, die in die vier Bereiche „Bewegungspädagogisches Konzept“, „Sozialraumvernetzung“, „Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte“ und „Räume, Geräte und Materialien“ unterteilt werden, dient der Qualitätskatalog als Tool zur Bewertung einzelner Qualitätsbereiche. Somit soll die Bewegungsförderung in Kitas und damit eine gesunde Entwicklung der Kinder unterstützt werden (Schwarz, 2023, S. 7).

Der Bereich „bewegungspädagogisches Konzept“ betont die Relevanz klarer Strukturen für alle beteiligten Akteur*innen. Die Bewegung stellt dabei den zentralen Aspekt des Konzeptes dar. Dennoch müssen weitere Faktoren wie Nachhaltigkeit und Partizipation ebenfalls verankert werden, da Bewegung auf alle Entwicklungsbereiche einen Einfluss hat (ebd., S. 31f.). Mit dem Bereich „Räume, Geräte und Materialien“ wird auf die Verfügbarkeit dieser Ressourcen eingegangen. Dieser Bereich hat einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung kognitiver, sozial-emotionaler sowie motorischer Fähigkeiten (ebd., S. 41-43). Zudem übernehmen die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Arbeit mit den Kindern eine wichtige Vorbildfunktion. Um dieser Rolle gerecht zu werden und die Ziele des bewegungspädagogischen Konzepts zu erreichen, sollten pädagogische Fachkräfte durch Fort- und Weiterbildungen qualifiziert werden. Durch eine Erweiterung des fachlichen Wissens kann die Umsetzung der Bewegungsförderung für die Beteiligten erleichtert und gestärkt werden (ebd., S. 87). Ebenso bedeutend ist die Vernetzung mit dem Sozialraum. Für eine nachhaltige Bewegungsförderung sollten auch Eltern, die Kommune und die Sportvereine einbezogen werden (ebd., S. 101). Dieser Bereich bezieht sich unter anderem auf Qualitätskriterien für Kooperationen mit externen Organisationen wie z. B. Vereinen. Zur Bewertung der Qualität von Maßnahmen, die im Rahmen einer Kooperation zwischen einer Kita und einem Sportverein erfolgen, sollen die in Tab. 3 dargestellten und beschriebenen Kriterien erfüllt werden (Schwarz, 2023, S. 111).

Tab. 3: Qualitätskriterien des Qualitätskataloges für Bewegungskitas für Kooperationen mit Sportvereinen (nach Schwarz, 2023, S. 111)

| Qualitätskriterium | Beschreibung |
|--|--|
| Qualifizierte Übungsleiter*innen/ Trainer*innen führen regelmäßig die Bewegungseinheit durch | Die Übungsleiter*innen/ Trainer*innen führen die Einheiten mindestens 1x/ Woche mit allen Kindern durch. |
| Die Kinder nehmen am Vereinsangebot teil | Die Kinder können, wenn möglich, kostenlos an Vereinsangeboten auf dem Vereinsgelände oder an einem öffentlichen Ort teilnehmen. |

| | |
|---|--|
| Bei Bedarf stellt der Verein Räumlichkeiten und Materialien zur Verfügung | Ist dies der Fall, kann eine pädagogische Fachkraft, wenn eine Qualifizierung vorliegt, das Bewegungsangebot eigenständig durchführen. |
| Regelmäßige Schnupperangebote werden durchgeführt | Einmal pro Halbjahr werden den Kindern Angebote aus dem Verein vorgestellt. |
| Gemeinsame Durchführung eines Sportfestes | Mindestens einmal pro Jahr organisieren die Kita und der Verein gemeinsam ein Sportfest, bei dem die Eltern einbezogen werden. |
| Gemeinsame Fort- und Weiterbildungen | Pädagogische Fachkräfte und Trainer*innen/ Übungsleiter*innen nehmen gemeinsam an Fort-/ Weiterbildungen teil und tauschen praktische Expertise aus. |
| Feste Ansprechpersonen | Je Kooperationspartner wird eine feste Ansprechperson ernannt. |

Insgesamt wird deutlich, dass die Qualifikationen der Übungsleitenden/Trainer*innen und deren regelmäßige Fort- und Weiterbildung, die Beteiligung der pädagogischen Fachkräfte und Eltern zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit sowie die Evaluation der Angebote und die Ausrichtung der Bewegungsangebote an der Zielgruppe bedeutende Qualitätskriterien für Maßnahmen in der Bewegungsförderung von Kindern in den Settings Kita und Schule darstellen (Rütten et al., 2017, S. 60; DOSB, 2020, S. 9-17; Schwarz, 2023, S. 111). Dennoch zeigt sich, dass Qualitätskriterien, wie z. B. die Durchführung eines präventiven Gesundheits-Checks (DOSB, 2020, S. 14), nur vereinzelt genannt werden.

Ähnliche Ergebnisse zeigt auch ein Review zur Identifikation von Qualitätskriterien für die Sicherstellung der Qualität von Bewegungsförderungsmaßnahmen von Henn et al. (2017). Durch einen Vergleich von internationalen und nationalen Dokumenten zu Qualitätskriterien für Gesundheitsförderungsmaßnahmen mit dem Fokus auf Bewegung wird deutlich, dass viele Qualitätskriterien zwar unterschiedlich benannt werden, sich jedoch inhaltlich überschneiden. Ebenfalls zeigt sich, dass einzelne Qualitätskriterien unterschiedlich ausdifferenziert werden (ebd., S. 69). Zusammenfassend können sechs Hauptkriterien (siehe Tab. 4) konkretisiert werden, die von großer Bedeutung für die Sicherstellung hoher Qualität von Maßnahmen in der Bewegungsförderung sind (ebd.).

Tab. 4: Qualitätskriterien für Qualitätsstandards von Bewegungsförderungsprogrammen (nach Henn et al., 2017, S. 69)

| Qualitätskriterium | Beschreibung |
|---|---|
| Bedarfsanalyse & Zielgruppe | Es besteht ein Bezug zur Zielgruppe, die anhand des Bedarfs bestimmt wurde. Dabei werden Besonderheiten und Stärken der Zielgruppe beachtet. |
| Umsetzung (inhaltlich & organisatorisch) | Alle Haupt- und Teilziele sind benannt und spezifiziert. Die Planung aller inhaltlichen und organisatorischen Abläufe sowie ein Konzept zur Erreichung der Ziele bzw. der Zielgruppe liegen vor. Zudem berücksichtigt die Maßnahme auch verhältnispräventive Aktivitäten. |
| Implementierung | Die relevanten Akteur*innen werden beteiligt und befähigt, die Ressourcen werden gestärkt und weiterentwickelt und das Personal sowie die Mitwirkenden sind dem Kontext entsprechend ausreichend qualifiziert. Es erfolgt Vernetzungsarbeit und es bestehen Kommunikationsstrukturen. |
| Dokumentation | Interventionsprozesse werden dokumentiert und evaluiert. Der Inhalt, der Verlauf und die Zielerreichung der Maßnahme werden dokumentiert. |
| Evaluation | Es erfolgt eine Evaluation der Ergebnisse und die erwarteten Ziele und Ergebnisse werden gegenübergestellt sowie kritisch bewertet. |
| Nachhaltigkeit und Verstetigung | Es werden organisatorische Routinen etabliert, Beziehungen zu Kooperationspartner*innen und weiteren Partner*innen gepflegt, erfolgreiche Maßnahmen in den Einrichtungen weitergeführt und Inhalte sowie Erkenntnisse erfolgreicher Maßnahmen nach außen getragen. |

Während es sich bei den vorliegenden Qualitätskriterien um allgemeine Qualitätskriterien für Maßnahmen in der Bewegungsförderung von Kindern in den Settings Kita und Grundschule handelt, oder der Fokus primär auf der Durchführung gesundheitsorientierter Kurse in Sportvereinen liegt, bestehen bisher nur wenige spezifische Qualitätskriterien für angeleitete und/ oder offene Bewegungsangebote, die durch Organisationen in Kooperation mit Kitas und Grundschulen durchgeführt werden. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wird in dieser Arbeit untersucht, welche

Qualitätskriterien für die Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen von Bedeutung sind. Das Ziel dieser Arbeit ist die Identifikation relevanter Qualitätskriterien zur Beurteilung der Qualität von Bewegungsangeboten, die durch externe Organisationen in Kitas und Grundschulen durchgeführt werden.

3. Methodisches Vorgehen

Im vorangegangenen Teil, dem theoretischen Teil dieser Bachelorarbeit, wurden alle zentralen Begrifflichkeiten definiert, wodurch ein theoretisches Fundament geschaffen wurde, auf dem der nun folgende empirische Teil aufbaut. Das Ziel dieses Kapitels ist es, einen Überblick über die empirische Untersuchung dieser Arbeit darzustellen. Hierfür werden das Forschungsdesign, die Auswahl der Interviewpartner*innen, die Datenerhebung und die Datenauswertung näher beschrieben.

3.1 Forschungsdesign

Grundlage dieser Arbeit bilden die Prinzipien und Methoden der empirischen Sozialforschung. Die empirische Sozialforschung umfasst „*eine Gesamtheit von Methoden, Techniken und Instrumenten zur wissenschaftlich korrekten Durchführung von Untersuchungen des menschlichen Verhaltens und weiterer sozialer Phänomene*“ (Häder, 2019, S. 13). Dabei dienen die Methoden, in Form von Regelungen, der Realisation von Erkenntnissen, dem Erzielen von Resultaten oder der Sammlung von Informationen. In der empirischen Sozialforschung gelten Beobachtungen, Befragungen und Inhaltsanalysen als die drei grundlegenden Methoden der Datenerhebung (ebd.). Die Wahl der methodischen Vorgehensweise ist dabei abhängig von dem jeweiligen Forschungsinteresse (Drehsing & Pehl, 2024, S. 6).

In dieser Arbeit wurde der qualitative Untersuchungsansatz gewählt, da dieser sich für die Erfassung kontextabhängiger sowie komplexer Themen eignet, für die eine Erhebung subjektiver Erfahrungen und individueller Perspektiven besonders relevant sind (Häder, 2019, S. 14). Durch Expert*inneninterviews können subjektive Perspektiven und Erfahrungen erhoben werden, um die Bedeutung spezifischer Faktoren zur Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer

Organisationen in Kitas und Grundschulen herauszuarbeiten. Somit können durch das explorative Forschungsdesign individuelle Sichtweisen von Expert*innen berücksichtigt, kontextspezifische Zusammenhänge erfasst und neue Aspekte aufgezeigt werden (Helfferich, 2011, S. 21f.), weshalb sich ein qualitativer, sozial-empirischer Untersuchungsansatz für diese Arbeit eignet.

3.2 Rekrutierung der Interviewpartner*innen

Für die Rekrutierung der Interviewpartner*innen wurden Ein- und Ausschlusskriterien festgelegt. Eingeschlossen wurden Projektleitungen oder -koordinator*innen aus Organisationen gemäß der Definition nach Frese et al. (2012) (siehe Kapitel 2.4), die eigenständig offene und/ oder angeleitete Bewegungsangebote in Kitas und/ oder Grundschulen durchführen (ebd., S. 20). Zusätzlich soll die Organisation seit mindestens drei Jahren bestehen, um ausreichend praktische Erfahrungen im Bereich des Qualitätsmanagements sicherzustellen. Ausgeschlossen wurden Organisationen, die Sport- und Bewegungsangebote konzipieren, diese jedoch nicht eigenständig umsetzen oder ausschließlich in Freizeiteinrichtungen für Kinder im Kita- oder Grundschulalter tätig sind.

Zur Identifikation potenzieller Interviewpartner*innen wurden das Verfahren der gezielten Stichprobenziehung zur Erreichung der Homogenität der Zielgruppe (Döring & Bortz, 2016, S. 304) und das Schneeballsystem zur Gewinnung schwer erreichbarer Interviewpartner*innen (Akremi, 2022, S. 413) gewählt. Somit erfolgte eine gezielte Internetrecherche auf Basis der Einschlusskriterien. Ebenfalls wurden bereits bekannte Personen kontaktiert und nach weiteren potenziellen Interviewpartner*innen befragt. In der ersten Rekrutierungsphase haben sieben Personen per E-Mail ausführliche Informationen zum Forschungsprojekt und eine Einladung zu einem Interview erhalten. Innerhalb von einer Woche sprachen sechs Personen ihr Interesse an einem Interview aus. Zu einem Interviewtermin stimmten drei Personen zu. Alle kontaktierten Personen durften wählen, ob das Interview in Präsenz oder in Form eines Online-Meetings stattfinden sollte. Zwei Interviewpartner*innen entschieden sich für die Durchführung der Interviews in Präsenz und ein*e Interviewpartner*in für ein Online-Meeting. Diese Interviews wurden zwischen dem 15. und dem 24. Oktober 2024 durchgeführt. Nach der Durchführung dieser drei Interviews wurden erneut zwei weitere Kontakte, deren Kontaktdaten von den bisher interviewten Personen weitergegeben wurden, per E-Mail kontaktiert. Beide Personen stimmten ebenfalls einem Interviewtermin in Form

eines Online-Meetings zu. Diese wurden im Zeitraum zwischen dem 19. und 27. November 2024 durchgeführt. Eine Anzahl von fünf Interviewpartner*innen wurde als ausreichend bewertet, da alle Interviews wiederkehrende Muster aufwiesen und in den letzten beiden Interviews keine neuen Erkenntnisse gewonnen werden konnten. Somit wird davon ausgegangen, dass der Sättigungsgrad erreicht wurde, um die bedeutenden Erkenntnisse zur Beantwortung der Fragestellung zu erfassen.

3.3 Datenerhebung

Die Wahl eines passenden Instruments für die Datenerhebung hängt von dem Forschungsgegenstand ab (Helfferich, 2009, S. 179). Zur Identifikation bedeutender Qualitätskriterien für die Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen, wurde für die Datenerhebung die Methode der teilstrukturierten Expert*inneninterviews gewählt. Dieses Vorgehen wird in den folgenden Unterkapiteln beschrieben und begründet.

3.3.1 Expert*inneninterview

Bei Expert*inneninterviews handelt es sich um eine Form des Leitfadeninterviews (Helfferich, 2022, S. 888). Der Leitfaden erfüllt dabei zwei wichtige Funktionen. Durch den Leitfaden soll der interviewenden Person zum einen das gezielte Heranführen an die zentralen Themen vereinfacht und zum anderen eine Vergleichbarkeit der erhobenen Daten ermöglicht werden (Meuser & Nagel, 2009, S. 476). Die hier gewählte Form des teilstrukturierten Leitfadens ermöglicht zudem, im Vergleich zu einem vollstandardisierten Leitfaden, mehr Flexibilität in der Reihenfolge der Fragen und das Stellen von spontanen, weiterführenden Fragen, wodurch einzelne Aspekte bei Bedarf näher untersucht werden können. Trotzdem wird sichergestellt, dass vorab definierte Fragen zu den zentralen Aspekten der Forschungsfrage gestellt werden, um die Vergleichbarkeit der Daten zu ermöglichen. Somit eignen sich teilstrukturierte Leitfäden besonders für empirische Untersuchungen, zu denen bisher wenige theoretische Befunde oder empirische Ergebnisse vorliegen (Renner & Jacob, 2020, S. 16f.). Die Forschungsfrage dieser Arbeit zielt auf die Erfassung von Perspektiven und Erfahrungen der jeweiligen Interviewpartner*innen in Bezug auf die Qualität von Bewegungsangeboten ab. Demzufolge ist die Bandbreite subjektiver Aspekte von Bedeutung. Zudem liegen bisher wenige empirische Ergebnisse zu diesem Bereich vor, weshalb für diese Arbeit ein teilstrukturierter Leitfaden verwendet wird. Somit

kann eine Vielzahl von Aspekten erfasst und ggf. auf neue Aspekte näher eingegangen werden (ebd.).

Bogner et al. (2014) definieren Expert*innen als Personen, die aufgrund ihres auf einen Fachbereich spezialisierten Wissens ein bestimmtes Handlungsfeld sinnvoll strukturieren und Anderen eine Orientierung bieten können (ebd., S. 13). Meuser und Nagel (2002) unterscheiden bei Expert*innenwissen zwischen dem Kontextwissen und dem Betriebswissen. Kontextwissen ist das Wissen über Zusammenhänge und Rahmenbedingungen, die den zu untersuchenden Bereich beeinflussen. Zielt ein Expert*inneninterview auf das Betriebswissen ab, sollen Informationen über Strukturen, Prozesse und Abläufe in einer Organisation erfasst werden (ebd., S. 76). In dieser Arbeit dienen die Expert*inneninterviews vorwiegend der Untersuchung des Betriebswissen, da die Informationen über Qualitätskriterien von Bewegungsangeboten anhand der jeweiligen Strukturen, Prozesse und Abläufe ermittelt werden sollten. Dennoch zielten einige Fragen auf allgemeine Überlegungen zur Qualität ab, weshalb auch das Kontextwissen erfragt werden sollte. Als Expert*innen wurden zunächst die Projektleiter*innen und Koordinator*innen der jeweiligen Organisation gewählt. Aufgrund genannter Positionen wurde davon ausgegangen, dass Aussagen zu relevanten Strukturen und Abläufen in Bezug auf die Qualität von Bewegungsangeboten erfasst werden können. Auf Nachfrage bestätigten alle Interviewpartner*innen, dass sie für den Bereich der Qualität zuständig sind und demnach über das zu erforschende Betriebswissen verfügen sowie auf Fragen zum Kontextwissen professionell eingehen können.

3.3.2 Interviewleitfaden

Für die Erstellung eines Interviewleitfadens muss eine Vielzahl von Anforderungen berücksichtigt werden (Helfferich, 2009, S. 180). Ein Leitfaden muss die Grundprinzipien der qualitativen Forschung beachten und gleichzeitig Raum für offene Antworten bieten. Die Fragen sollen sich dabei auf die wesentlichen Aspekte konzentrieren und einer übersichtlichen Struktur folgen. Diese Struktur soll dem „[...] *Erinnerungs- oder Argumentationsfluss folgen* [...]“ (Helfferich, 2009, S. 180) und eine Flexibilität in der Reihenfolge der Fragen erlauben. Zudem sollen spontane Erzählungen stets priorisiert werden (Helfferich, 2019, S. 677). Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde für die Erstellung des Leitfadens (siehe Anhang 1) die SPSS-Methode nach Helfferich (2011) angewendet (ebd., S. 35). Diese Vorgehensweise wird in vier Schritten unterteilt: „Sammeln“, „Prüfen“, „Sortieren“ und

„Subsumieren“. Das Produkt dieser vier Schritte ist eine Sammlung von Fragen, die in dieser Arbeit in einem Leitfaden nach „Leitfragen“, „Nachfragen“, „konkrete Fragen“ und „Aufrechterhaltungs- und Steuerungsfragen“ gegliedert wurde. Nach der Durchführung eines Pretests wurden die Fragen überarbeitet. Ergänzt wurde dieser Leitfaden durch einen Kurzfragebogen (siehe Anhang 2), der vor Beginn des Interviews ausgefüllt wurde, um für die Beschreibung der Stichprobe notwendige Fakten zu erheben (Helfferich, 2011, S. 35).

Der Leitfaden wurde in drei Abschnitte gegliedert: „Einstieg“, „Hauptteil“ und „Abschluss“. Für den Einstieg wurde eine Warm-up-Frage gewählt, die die interviewte Person dazu aufgefordert hat, über die Aufgaben in der jeweiligen Organisation zu berichten. Außerdem wurde mittels dieser Frage zum Hauptteil übergeleitet. Mit der ersten Frage wurde die interviewte Person nach der eigenen Einschätzung bezüglich der Qualität von Bewegungsangeboten gefragt. Diese Frage diente der allgemeinen Beschreibung des Qualitätsverständnisses und den Einflussfaktoren auf Qualität von Bewegungsangeboten. Mit der zweiten Frage, wie die interviewte Person in ihrer Rolle vorgeht, um eine hohe Qualität in den Bewegungsangeboten zu erreichen, sollten Prozesse, die die Qualität von Bewegungsangeboten beeinflussen, deutlich werden. Die dritte Leitfrage zielte auf die Vorgehensweise bei der Messung von Qualität in den Bewegungsangeboten ab. Dabei lag der Fokus auf den Herausforderungen bei der Bewertung von Qualität, den erzielten Ergebnissen durch die Beachtung von Qualität und möglichen Einflussfaktoren durch die Einrichtungen oder Förderpartner*innen. Anhand der vierten Frage sollten die Herausforderungen in der Einhaltung der zuvor genannten Kriterien für qualitativ hochwertige Bewegungsangebote verdeutlicht werden, um Prioritäten und Schwerpunkte in der Umsetzung von qualitativ hochwertigen Bewegungsangeboten deutlich zu machen. Die abschließende Frage des Hauptteils bezog sich auf die möglichen Potenziale von Qualitätsmessungen. Mit dieser Frage sollte die interviewte Person dazu angeregt werden, die Bedeutung von Qualität in Bewegungsangeboten zu reflektieren und mögliche Perspektiven aufzuzeigen. Zum Abschluss wurde der interviewten Person die Möglichkeit gegeben, zusätzliche Gedanken zu äußern.

3.3.3 Durchführung der Interviews

Allen Interviewpartner*innen wurde vor Beginn des Interviews eine Einwilligungserklärung vorgelegt (siehe Anhang 3). Diese beinhaltete ausführliche Informationen zum Forschungsprojekt und der Zielsetzung, den Namen der

Hochschule und der forschenden Person, vollständige Informationen zur Erhebung, Verarbeitung und Verwendung der Daten, den Hinweis auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und die Einwilligung zur Aufzeichnung des Interviews. Zudem wurden die Interviewpartner*innen vor Beginn des Interviews darüber informiert, dass die Einwilligung zu einem späteren Zeitpunkt widerrufen und das Interview jederzeit abgebrochen werden kann. Des Weiteren wurde der interviewten Person die Möglichkeit gegeben, noch offene Fragen oder Unklarheiten vor Beginn der Aufzeichnung zu klären.

Nach Beendigung der Interviews wurde zusätzlich ein Postskript (siehe Anhang 4) ausgefüllt, um Auffälligkeiten und Besonderheiten, die nicht über die Aufzeichnung erfasst werden können, zu dokumentieren. Mittels des Postskripts wurden allgemeine Informationen zum Interview, die Interviewsituation und besondere Vorkommnisse, Gespräche vor und nach der Durchführung der Interviews sowie das Verhalten der interviewenden und interviewten Person dokumentiert.

Die Transkription der Interviews erfolgte nach dem Regelsystem für die inhaltlich-semantiche Transkription nach Dresing und Pehl (2024, S. 21). Jedes gesprochene Wort wurde transkribiert, Verstehens-Äußerungen jedoch ignoriert. Pausen von mindestens drei Sekunden wurden durch „(...)" gekennzeichnet, Emotionen und Betonungen in Klammern genannt und eine einheitliche Gestaltung der Transkripte beachtet. Diese Regeln wurden durch die Markierung von Wort- und Satzabbrüchen, dem Transkribieren von Rezeptionssignalen sowie einer Beschreibung von Betonungen nach dem gesprochenen „hm" erweitert (ebd., S. 22). Die Erweiterung der Regeln diente dem besseren Verständnis der Inhalte bei der Auswertung der Transkripte.

3.4 Datenauswertung

Für die Auswertung der erhobenen Daten wurde die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2022) herangezogen. Dieses systematische, regel- und theoriegeleitete Verfahren ermöglicht eine Strukturierung und inhaltliche Auswertung von qualitativen Daten, wie z. B. Transkripten von Interviews. Das Ziel dieser Form der Analyse ist es, durch die Bildung von deduktiven und induktiven Kategorien, die Daten zu analysieren und dabei *„Rückschlüsse auf bestimmte Aspekte der Kommunikation"* (ebd., S. 13) ziehen zu können. Mayring (2022) betont, dass die Festlegung des Ablaufs der Interpretation vor Beginn der Analyse einen bedeutenden Aspekt der qualitativen Inhaltsanalyse darstellt, da sie eine Überprüfung der Nachvollziehbarkeit

und Intersubjektivität ermöglicht. Ein solches Ablaufmodell muss dabei immer auf das Material und die Fragestellung angepasst werden (ebd., S. 60). Das Ablaufmodell dieser Arbeit wird in Abb. 1 dargestellt und im Folgenden näher beschrieben.

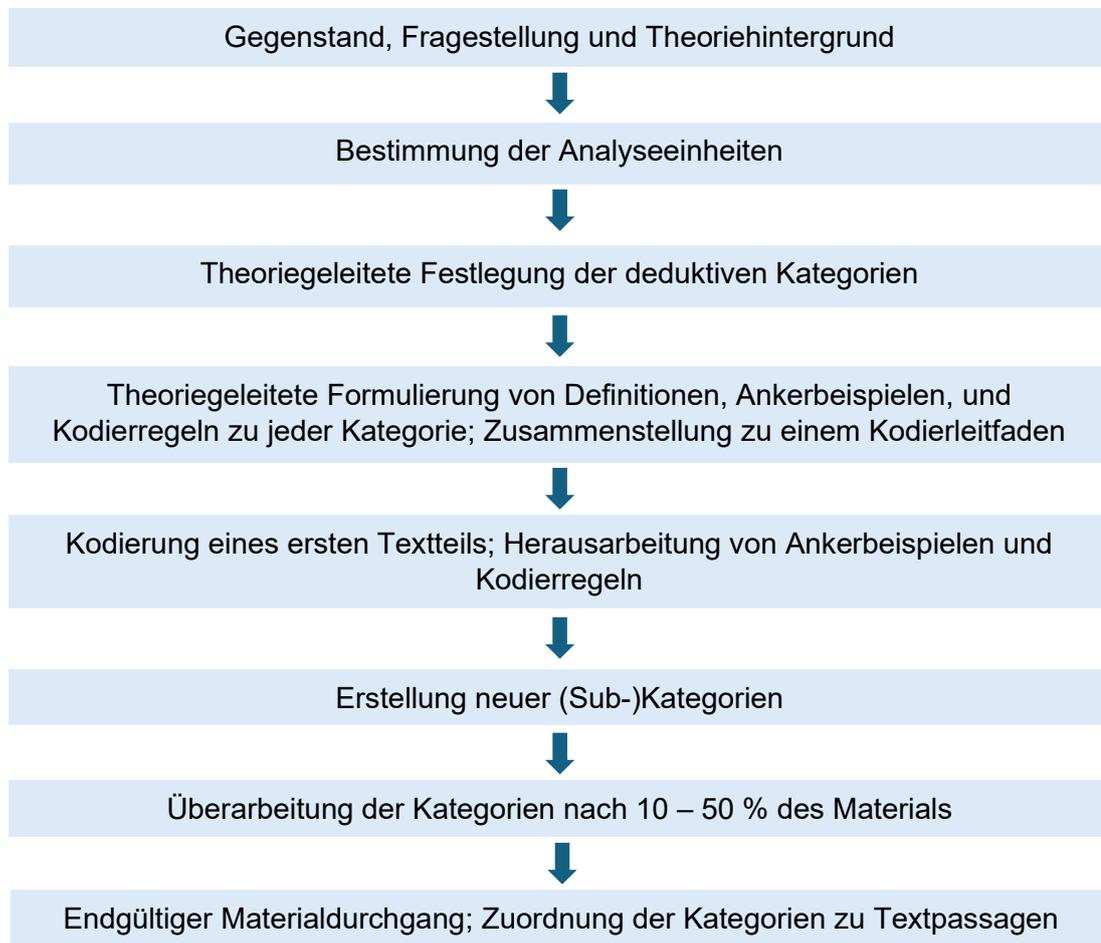


Abb. 1: Ablaufmodell der Strukturierung, eigene Darstellung (nach Mayring, 2022, S. 97)

Für die qualitative Inhaltsanalyse wird ein Kategoriensystem, welches als wichtigstes Instrument der qualitativen Inhaltsanalyse beschrieben wird, herausgearbeitet (Mayring, 2022, S. 50). Wie ein solches Kategoriensystem aufgebaut wird, hängt von dem Ziel der Analyse ab. Mayring (2022) unterscheidet hierfür zwischen drei Grundformen des Interpretierens: die „Zusammenfassung“, die „Explikation“ und die „Strukturierung“. Während die Zusammenfassung das Ziel der Reduktion des Materials auf die wesentlichen Inhalte, und die Explikation die Vertiefung und Kontextualisierung bestimmter Textstellen verfolgt, dient die Strukturierung der Systematisierung des Materials (ebd., S. 68f). In dieser Arbeit wurde die Form der Strukturierung angewendet, um anhand von Kategorien die bedeutenden Kriterien der Interviewpartner*innen zur Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten herauszuarbeiten. Um dabei den Analyseprozess nachvollziehbar zu strukturieren,

wurden zunächst die Analyseeinheiten bestimmt. Die Kodiereinheit beschreibt den kleinsten Materialbestandteil, welcher einer Kategorie zugeordnet werden kann (ebd., S. 60). Für die Analyse dieser Arbeit umfasst die Kodiereinheit mehrere Wörter, die den Kontext beschreiben. Die Kontexteinheit bestimmt den größten Textbestandteil für die Zuordnung zu einer Kategorie (ebd.). Als Kontexteinheit gilt als größter Textbestandteil in dieser Arbeit eine vollständige Antwort auf eine einzelne Frage. Anhand der Auswertungseinheit wird festgelegt, in welcher Reihenfolge die einzelnen Textteile ausgewertet werden (ebd.). Hierfür wurde die Reihenfolge der Durchführung der Interviews gewählt.

Für die Strukturierung wurde zudem ein nominales Kategoriensystem erstellt. Dieses umfasst sowohl deduktive als auch induktive Kategorien. Die deduktiven Kategorien und die dazugehörigen Definitionen wurden in Anlehnung an die Parameter der vier Qualitätsdimensionen „Assessmentqualität“, „Strukturqualität“, „Prozessqualität“ und „Ergebnisqualität“ der Gesundheitsförderung nach Ruckstuhl et al. (2001) gebildet. Ergänzt wurden diese Kategorien durch induktive (Sub-)Kategorien, die anhand des Textmaterials herausgearbeitet wurden. Durch die Bildung induktiver Kategorien können Verzerrungen der Ergebnisse durch die Perspektive der forschenden Person reduziert und neue Aspekte erfasst werden (Mayring, 2022, S. 85). Alle Kategorien wurden in einem Kodierleitfaden gelistet und definiert (siehe Anhang 5). Zu jeder Kategorie wurden Ankerbeispiele herausgearbeitet und Kodierregeln zur Abgrenzung der jeweiligen Kategorie zu ähnlichen Kategorien festgelegt. Nachdem alle Kategorien überarbeitet wurden und sich die Kategorien eindeutig voneinander abgrenzen ließen, wurde ein Revisionsdurchgang vorgenommen. Abschließend erfolgte ein endgültiger Materialdurchgang. Durch diesen Kodierleitfaden wird eine regelgeleitete Auswertung des Datenmaterials ermöglicht (ebd., S. 97). Für die Analyse wurde unterstützend die Software QCAMap verwendet.

3.5 Gütekriterien qualitativer Forschung

Für die qualitative Forschung müssen spezifische Kriterien angewendet werden, um trotz der Offenheit qualitativer Forschung, die Güte der Forschungsergebnisse sicherzustellen (Mayring, 2022, S. 118). Mayring (2023) beschreibt hierfür die sechs allgemeinen Gütekriterien qualitativer Forschung (ebd., S. 123-125).

1. Verfahrensdokumentation

Die Verfahrensdokumentation dient der Nachvollziehbarkeit des gesamten Forschungsprozesses für andere. Hierfür muss zum einen eine genaue Beschreibung des Vorverständnisses erfolgen, welches in dieser Arbeit in Form des theoretischen Hintergrundes vorliegt, und zum anderen eine Beschreibung der Analyseinstrumente, der Datenerhebung und der Datenauswertung verfasst werden (ebd., S. 123). In dieser Arbeit erfolgt die Verfahrensdokumentation im Rahmen der begründeten Darstellung der Datenerhebung und der Datenauswertung.

2. Argumentative Interpretationsabsicherung

Um in der qualitativen Forschung die Qualität von Interpretationen bewerten zu können, bedarf es einer ausführlichen Argumentation dieser. Die Argumentation muss schlüssig sowie theoriegeleitet sein (ebd.). Zur Sicherstellung der theoretischen Grundlage werden in dieser Arbeit die Ergebnisse in Verbindung mit den vier Qualitätsdimensionen nach Ruckstuhl et al. (2001) interpretiert. Zur Überprüfung der Interpretation können alternative Deutungen herangezogen werden. Durch eine Widerlegung der alternativen Deutungen können die Argumente der Interpretation gestärkt werden (Mayring, 2023, S. 123). Dies erfolgt in dieser Arbeit im Rahmen der Diskussion.

3. Regelgeleitetheit

Trotz der Offenheit qualitativer Forschung aufgrund der Orientierung am Forschungsgegenstand, muss auch in der qualitativen Forschung ein systematisches und nachvollziehbares Vorgehen beachtet werden (ebd.). Das systematische Vorgehen dieser Arbeit wurde durch die präzise Beachtung der Anwendungsschritte der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2022) erfüllt. Durch die Dokumentation des gesamten Analyseprozesses kann zudem die Nachvollziehbarkeit gewährleistet werden.

4. Nähe zum Gegenstand

Um die Nähe zum Forschungsgegenstand zu wahren, müssen die Beforschten in ihrer natürlichen Lebenswelt erreicht werden. Ebenso wichtig ist das Erlangen eines gemeinsamen Interesses zwischen Forschenden und Beforschten (Mayring, 2023, S. 124). Dies erfolgte durch eine ausführliche Aufklärung über das Forschungsziel und die Unterstützung durch die Beforschten in Form eines Informationsblattes.

5. Kommunikative Validierung

Zur Überprüfung der Forschungsergebnisse kann der Austausch über die Ergebnisse mit den Beforschten dienen. So können mögliche Fehler in der Interpretation identifiziert, aber auch Deutungen bestätigt werden (ebd.). Aufgrund des begrenzten Zeitrahmens wurde dies in der vorliegenden Arbeit nicht durchgeführt.

6. Triangulation

Die Triangulation zielt auf den Vergleich der Ergebnisse bei der Verwendung verschiedener Analysegänge ab. Dies kann durch die Verwendung verschiedener Datenquellen, Methoden, Theorieansätze oder auch Interpreten erfolgen (ebd., S. 125). Durch den Vergleich empirischer Befunde aus der Literatur mit den Ergebnissen dieser Arbeit wird dieses Kriterium erfüllt.

4. Ergebnisse

Im Folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der fünf Interviews mit den Projektleitungen und -koordinator*innen von Organisationen, die Bewegungsangebote in Kitas und Grundschulen durchführen, dargestellt. Hierfür erfolgt eine Gliederung der Ergebnisse entlang der vier Qualitätsdimensionen nach Ruckstuhl et al. (2001). Die in Kapitel 2.4 beschriebenen Parameter umfassen die relevanten Bereiche zur Bewertung der jeweiligen Qualitätsdimension. Diese Parameter stellen die Kategorien des Kodierleitfadens dar und dienen der Erfassung und Analyse der für die Qualität der Bewegungsangebote bedeutenden Qualitätskriterien. Anhand von Tabellen werden zu jeder Qualitätsdimension die Häufigkeiten der genannten Kriterien dargestellt. Anschließend erfolgt eine Definition jeder Kategorie und eine Beschreibung der Ergebnisse. Gestützt werden diese durch direkte Zitate aus den Interviews.

4.1 Qualitätskriterien der Assessmentqualität

Die Assessmentqualität umfasst die Qualität der Grundlage aller Planungsschritte vor Beginn einer Intervention. Dieser Qualitätsdimension werden die Parameter „Abklärung von Bedarf und Bedürfnis“, „Theoretische Grundlage“, „Nutzung von Erfahrungswerten aus anderen Projekten“ und „Kenntnisse über politische, rechtliche

und kulturelle Rahmenbedingungen“ zugeordnet (Ruckstuhl et al., 2001, S. 41f.). Im Rahmen der Analyse wird deutlich, dass die Interviewten vermehrt auf die Parameter „Abklärung von Bedarf und Bedürfnis“ und „Theoretische Grundlage“ eingegangen sind. Aussagen zu Kenntnissen über politische und rechtliche Rahmenbedingungen wurden von keinem der fünf Interviewpartner*innen getätigt. Jedoch wurden Kriterien zu Kenntnissen über kulturelle Rahmenbedingungen genannt (siehe Tab. 5).

Tab. 5: Qualitätskriterien je Parameter der Assessmentqualität und ihre Häufigkeit der Nennung

| Parameter/ Kategorie | Qualitätskriterien | Häufigkeit der Nennung |
|---|---|------------------------|
| Abklärung von Bedarf und Bedürfnis | Ermittlung von Bedarf und Bedürfnis der Kinder | 2 von 5 Interviews |
| | Ermittlung von Bedarf und Bedürfnis der Kitas/ Grundschulen | 2 von 5 Interviews |
| Theoretische Grundlage | Bezug zur Fachliteratur in den Bereichen Sportwissenschaft und Sportpädagogik | 3 von 5 Interviews |
| | Erarbeitung von Rahmen-/ Bewegungskonzepten auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse | 2 von 5 Interviews |
| | Verwendung des Bildungs-/ Lehrauftrages | 1 von 5 Interviews |
| Nutzung von Erfahrungswerten aus anderen Projekten | Nutzung der Erfahrungen der Kitas/Grundschulen | 1 von 5 Interviews |
| | Nutzung der Erfahrungen anderer Organisationen | 1 von 5 Interviews |
| Kenntnisse über politische, rechtliche und kulturelle Rahmenbedingungen | Kenntnisse über politische Rahmenbedingungen | 0 von 5 Interviews |
| | Kenntnisse über rechtliche Rahmenbedingungen | 0 von 5 Interviews |
| | Kenntnisse zu Diversität, Inklusion und Integration | 2 von 5 Interviews |

Abklärung von Bedarf und Bedürfnis

Dieser Parameter umfasst die Ermittlung, Dokumentation und Berücksichtigung von Bedarfen und Bedürfnissen bezogen auf die Planung der Bewegungsangebote. Die Interviewten betonen, dass die Abklärung der Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder

und der jeweiligen Einrichtungen ermittelt werden sollen, um die Bewegungsangebote auf die Zielgruppe abzustimmen.

„Deswegen sollten zu Beginn von bestimmten Angeboten, die man vielleicht auch an den Schulen umsetzt, an den Kitas umsetzt, immer klärende Gespräche vorher geführt werden und immer auch nach den Bedarfen, den Bedürfnissen von den einzelnen Personen vor Ort gesprochen werden.“ (I. 1, S. 35, Z. 12)

Theoretische Grundlage

Mit dem Parameter Theoretische Grundlage wird die Planung der Bewegungsangebote auf Grundlage anerkannter wissenschaftlicher Erkenntnisse über die Zielgruppe betont, um langfristig eine Überprüfung der Bewegungsangebote zu ermöglichen. Die Interviewten nennen in diesem Kontext die Verwendung von Fachliteratur aus den Bereichen der Sportwissenschaft (z. B. I. 3, S. 23, Z. 15) und der Sportpädagogik. Auf Grundlage wissenschaftlicher Arbeiten werden zudem Rahmen- und Bewegungskonzepte erfasst, die einer zielgruppenspezifischen Planung der Bewegungsangebote dienen.

„Dieses Rahmenkonzept setzt sich, das haben wir aufgedrösel, auf die Grundlage verschiedener Arbeiten, äh, aus der Sportpädagogik im Endeffekt zusammen.“ (I. 1, S. 5, Z. 2)

Zudem erwähnt ein*e Interviewte*r (I. 1), dass auch der Bildungsauftrag für Kitas und der Lehrauftrag für den Sportunterricht in Schulen als Grundlagendokumente für die Entwicklung des Rahmenkonzept verwendet werden.

Nutzung von Erfahrungswerten aus anderen Projekten

Die Nutzung von Erfahrungen oder Erkenntnissen aus schon durchgeführten oder vergleichbaren Interventionen stellt ebenfalls einen Parameter der Assessmentqualität dar. Zwei der Interviewten wiesen darauf hin, dass die Erfahrungen von anderen Organisationen oder der jeweiligen Einrichtung in der Planung des Zeitumfangs einer Bewegungseinheit berücksichtigt werden.

*„In der Kita sind wir auf dreißig Minuten, ja, nicht runtergegangen, das waren schon immer dreißig Minuten, da haben wir vorher auch mit, ja, Erzieher*innen gesprochen und anderen Organisationen, die in dem Bereich unterwegs sind.“ (I. 4., S. 12, Z. 15)*

Kenntnisse über die rechtlichen, politischen und kulturellen Rahmenbedingungen

Bei dem Parameter „Kenntnisse über die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen“ handelt es sich um das Wissen über rechtliche Vorgaben, politische Richtlinien und kulturelle Besonderheiten, die die Gestaltung und Durchführung von Bewegungsangeboten beeinflussen. Hierfür sollten die Bereiche „rechtliche“, „politische“ und „kulturelle Rahmenbedingungen“ getrennt voneinander betrachtet werden, da bei keinem der fünf Interviews auf Kenntnisse über rechtliche und politische Rahmenbedingungen eingegangen wird. Bezüglich kultureller Rahmenbedingungen wird von zwei Interviewten (I. 1, I. 4) betont, dass Kenntnisse zu Diversität, Integration und Inklusion von den Trainer*innen erwartet und diese in der Planung der Bewegungsangebote berücksichtigt werden sollten.

„Dann, äh, Themen auch qualitativ drüber zu sprechen, über andere Grenzwertsituationen wie Diskriminierung im Sport, wir reden über Inklusion im Sport, wir/ Integration im Sport, was wir alles auch mit, äh, beherbergen, was auch jeder Trainer von uns auch wissen sollte.“ (I. 1, S. 8, Z. 2)

4.2 Qualitätskriterien der Strukturqualität

Die Strukturqualität bildet die Grundlage für die Prozessqualität und bezieht sich auf die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen des Projektes innerhalb der Organisation, die die Bewegungsangebote durchführt. Zur Beurteilung der Strukturqualität stellen sieben Parameter (siehe Tab. 6) die zentralen Bereiche dar (Ruckstuhl et al., 2001, S. 43-45). Besonders häufig wurde auf die Parameter „Kommunikationsstruktur“ und „Qualifikation der Mitarbeitenden“ eingegangen. Nur ein Interviewpartner nennt bedeutende Kriterien des Parameters „klare Vertragslage“. Da keine Aussagen zu dem Parameter „Trägerschaft“ erfasst wurden, wird dieser zwar in der folgenden Tabelle (siehe Tab. 6) aufgeführt, aber im folgenden Text nicht weiter beschrieben.

Tab. 6: Qualitätskriterien je Parameter der Strukturqualität und ihre Häufigkeit der Nennung

| Parameter/ Kategorie | Qualitätskriterien | Häufigkeit der Nennung |
|----------------------------------|---|-------------------------------|
| Trägerschaft | / | 0 von 5 Interviews |
| Organisation | Klare Rollenverteilungen innerhalb des Projektes | 1 von 5 Interviews |
| Verankerung/ Vernetzung | Vernetzung mit der Jugendförderung | 3 von 5 Interviews |
| | Vernetzung mit Vereinen | 2 von 5 Interviews |
| | Vernetzung mit Universitäten | 1 von 5 Interviews |
| | Vernetzung mit Sozial-/ Jugendeinrichtungen | 2 von 5 Interviews |
| Kommunikationsstruktur | regelmäßiger Austausch mit dem gesamten Projektteam | 4 von 5 Interviews |
| | regelmäßiger Austausch zwischen den Trainer*innen | 3 von 5 Interviews |
| | Bewerbung der Angebote über Flyer, Plakate, Social-Media | 2 von 5 Interviews |
| | Bewerbung der Angebote über Austausch mit den Eltern | 1 von 5 Interviews |
| | Regelmäßige Gespräche mit festen Ansprechpersonen in der jeweiligen Einrichtung | 3 von 5 Interviews |
| Qualifikation der Mitarbeitenden | Fachkompetenzen für die Trainer*innenrolle (z. B. Übungsleiter*innenlizenz) | 5 von 5 Interviews |
| | Kompetenzen im Team zu arbeiten | 2 von 5 Interviews |
| | Erfahrungen im Umgang mit Kindern | 3 von 5 Interviews |
| | Sensibilität für den Bereich Kinderschutz | 3 von 5 Interviews |
| | Interne Schulungen/ Weiterbildungen | 4 von 5 Interviews |
| | Regelmäßigkeit der Fort- und Weiterbildungen | 3 von 5 Interviews |

| | | |
|---------------------------------------|---|--------------------|
| Klare Vertragslage | Klare Verteilung der Zuständigkeiten aller Vertragspartner | 1 von 5 Interviews |
| Finanzielle und personelle Ressourcen | Sicherstellung der Finanzierung | 1 von 5 Interviews |
| | Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal für Verwaltungsaufgaben | 1 von 5 Interviews |

Organisation

Mit diesem Parameter wird die Struktur des Projektes, in das die Intervention eingebettet ist, betrachtet. Dabei spielen eine klare Rollenverteilung und die Qualifikationen der Projektleitung eine zentrale Rolle. Ein*e Interviewte*r betont, dass innerhalb des Projektes klare Strukturen bezüglich der Zuständigkeiten geschaffen werden sollten, um die Organisation weiter aufbauen zu können.

„Dann, äh, haben wir als Learning auch noch mal mitbekommen, dass wir aufteilen müssen, Profession unterteilen müssen, in verschiedene Ebenen, wie gesagt, umso mehr wir wachsen, umso mehr müssen auch strukturierte, hierarchische Ebenen schlussendlich auch eingezogen werden.“ (I. 1, S. 32, Z. 5)

Verankerung/ Vernetzung

Der Parameter „Verankerung/ Vernetzung“ bezieht sich auf die Einbindung und Zusammenarbeit der jeweiligen Organisation, die die Bewegungsangebote durchführt, in den Stadtteilen und die Vernetzung mit weiteren relevanten Akteur*innen und Institutionen. Drei der Interviewten betonen die Bedeutung der Kooperation mit Jugendförderungen, wie zum Beispiel der Sportjugend, um neue Trainer*innen schon in jungen Jahren zu akquirieren. Um das Ziel der Verankerung der Bewegung im gesamten Alltag der Kinder zu erreichen, weisen zwei der Interviewten auf die Bedeutung der Vernetzung mit Vereinen, weiteren Sozialeinrichtungen und den Bezirksämtern in den jeweiligen Stadtteilen hin (I. 1, I. 5).

„Was bedeutet sozialraumorientierte Arbeit in der Regel, das heißt, Netzwerke bilden, äh, gut mit/ zwischen Kita, Schule, Verein, zwischen, äh, sozialen Einrichtungen wie Jugendfreizeiteinrichtungen Familienzentren im Endeffekt eine Kooperation zu bilden und da regelmäßig über spezielle Angebote auch zu debattieren, sich

hinzusetzen, äh, und zu strukturierte/ aber strukturierte Arbeit auch zu liefern in Form von Netzworkebildung und Erweiterung durch Bewegungsfeste et cetera.“ (I. 1, S. 11, Z. 10.)

Kommunikationsstruktur

Hierbei handelt es sich um die Kommunikationsart, -häufigkeit und -transparenz der internen und externen Kommunikation. Die interne Kommunikationsstruktur bezieht sich auf die Kommunikation innerhalb der Organisation, die die Bewegungsangebote durchführt, wohingegen die externe Kommunikationsstruktur die gesamte Kommunikation nach außen umfasst. Bezüglich der internen Kommunikation erwähnen die Interviewten die Bedeutung von regelmäßigen Teammeetings mit allen Trainer*innen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Zudem betonen die Interviewten die Relevanz eines regelmäßigen Austauschs mit allen Teammitgliedern des Projektes, um ggf. Strukturen innerhalb der Organisation auf Wunsch der Trainer*innen anzupassen (z. B. I. 3, S. 22, Z. 17).

„Und auch dann geht es halt viel um diese, ich glaube in den Team-Meetings, so kriege ich das häufig mit, das ist eigentlich ganz hilfreich, wenn die sich untereinander austauschen können oder in der ein oder anderen mit einer Gruppe nicht zurechtkommt, dass man dann auch mal einen Tipp von jemand anderem hat, der die Gruppe vielleicht schon kennt, ähm, was gut funktioniert hat.“ (I. 5, S. 8, Z. 22)

Zur Struktur der externen Kommunikation wurden verschiedene Strategien beschrieben. Um auf die Bewegungsangebote aufmerksam zu machen, nutzen zwei der Interviewten Flyer, Plakate und Social-Media. Ein*e Interviewte*r betont in diesem Zusammenhang auch die Kommunikation mit Eltern an öffentlichen Orten, um die Kinder zu erreichen.

„Fakt ist, es gibt Kenngrößen eben, die man immer wieder hat, Website, Flyer, die man einsetzen muss, Plakate, die man einbringen muss, es ist dann Social-Media, was wir mehr und mehr merken, was eine große Rolle spielt, auch dort mit reinzubringen. Also immer mehr Werbung zu machen [...].“ (I. 1, S. 22, Z. 25)

Bezüglich der Kommunikationsstruktur zwischen der Organisation und der Einrichtung wird zudem die Bedeutung einer festen Ansprechperson in der Einrichtung hervorgehoben.

„Wir haben schon in <Stadt> das Glück, dass an einigen Schulen Gesundheitsfachkräfte arbeiten in diesem Projekt, und mit denen kooperieren wir sehr sehr viel. Und können dann eben auch gut diese Angebote besprechen und organisieren und planen. Und man hat dann eben auch mal eine Ansprechperson, ähm, an der Schule, die explizit auch sich um solche Angebote kümmert, was sehr hilfreich ist [...]. (I. 5, S. 10, Z. 11.)

Qualifikation der Mitarbeitenden

Mit dem Parameter „Qualifikation der Mitarbeitenden“ werden das fachliche Wissen, die praktischen Fähigkeiten und die methodischen Kompetenzen der Personen, die an der Durchführung der Bewegungsangebote beteiligt sind, erfasst. Dies schließt Qualifikationen, spezifische Weiterbildungen und Erfahrungen ein, die zur Durchführung der Bewegungsangebote beitragen, aber auch Strategien, die zur Aneignung dieser Qualifikationen und Kompetenzen angewendet werden. Am häufigsten werden von den Interviewten die Fachkompetenzen genannt, die von den Trainer*innen erwartet werden. Diese Kompetenzen können über Ausbildungen, Berufserfahrungen oder über ein Studium erworben worden sein.

*„ [...] was bringen diese Personen mit, haben die/ was für Erfahrungen haben die, was für Qualifikationen, also was für vielleicht ein Studium, Erzieher*innen-Ausbildung und zwar in den Bereichen Bewegung, Sport, Gesundheit, ähm, Erziehung, also Pädagogik, aber auch soziale Arbeit, das sind so die Themenbereiche, wo diese Personen, ja Erfahrungen oder Qualifikation mitbringen sollten.“ (I. 4, S. 1, Z. 26)*

Ebenso betont werden die Sozialkompetenzen. Hierbei wird besonders die Fähigkeit, im Team zu arbeiten und der Umgang mit Kindern hervorgehoben.

„Was vor allem im Kitabereich, aber auch im Grundschulbereich mindestens genauso wichtig ist, wenn nicht sogar noch wichtiger, ist, dass wir jemanden haben, der gut bis sehr gut im Umgang mit Kindern und Jugendlichen ist.“ (I. 2, S. 3, Z. 13)

Bezüglich der Kompetenzen im Umgang mit Kindern wird der Bereich Kinderschutz besonders hervorgehoben. Durch Schulungen zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt sollen die Trainer*innen sensibilisiert werden.

„[...] sondern Kinderschutz logischerweise, das ist also bedeutend für uns, auch die Kinder, logischerweise, äh, behutsam auch mit ihnen umzugehen.“ (I. 1, S. 7, Z. 15)

Des Weiteren wird die Teilnahme an internen sowie externen Fort- und Weiterbildungen genannt. In diesem Zusammenhang betonen die Interviewpartner*innen zudem die Notwendigkeit der regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen, damit die Bewegungsangebote kontinuierlich dem aktuellen wissenschaftlichen Stand angepasst werden können (z. B. I. 3, S. 23, Z. 18).

*„Die Fachkompetenz erlernen die durch die jeweiligen Übungsleiter- oder Sportausbildungen, die wir dann wiederum haben, kriegen noch Weiterbildungen durch uns. [...] das heißt, wir haben so einzelne Fachgebiete, die wir auch an unsere Trainer*innen inhouse dann noch weitergeben, an das Personal. (I. 1, S. 13, Z. 13)*

Klare Vertragslage/ Leistungsauftrag

Dieser Parameter zielt auf klare Vereinbarungen zu Pflichten und Zuständigkeiten zwischen der jeweiligen Einrichtung und der externen Organisation, die die Bewegungsangebote durchführt, ab. Ein*e Interviewpartner*in nennt die Bedeutung einer klaren Vereinbarung über Zuständigkeiten aller Vertragspartner.

„Und mit den Einrichtungen haben wir mit den Vereinen, mit denen wir kooperieren und auch den Schulen, haben wir Kooperationsverträge, ähm, wo dann eben genau festgehalten sind, was sind die Verpflichtungen der Schule, was sind die Verpflichtungen der Vereine, was sind die Verpflichtungen hier, also, ne, was muss man/ die Schule, wenn es ein Weg ist, müssen sie den sicherstellen.“ (I. 5, S. 4, Z. 21)

Finanzielle und personelle Ressourcen

Den letzten Parameter der Strukturqualität stellen die finanziellen und personellen Ressourcen dar. Hierfür wird die Verfügbarkeit, die Planung und der Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen der für die Bewegungsangebote zuständigen Organisation betrachtet. Dabei handelt es sich um Ressourcen, die benötigt werden, um eine qualitative Umsetzung der Bewegungsangebote zu ermöglichen. Die Interviewten betonen, dass die Rahmenbedingungen (Anzahl der teilnehmenden Kinder, Dauer der Einheiten, etc.) an die Finanzierungsmöglichkeiten angepasst sein müssen.

„[...] einerseits, und da gucke ich jetzt aus der rechnerischen Perspektive, wir müssen natürlich gucken, dass unsere Angebote so gefüllt sind, dass sie rein rechnerisch so abgedeckt sind mit Mitgliedern oder mit/ durch Förderungen, dass die Fördermittelgeber zufrieden sind oder wir natürlich mit unserem Budget, was wir haben.“ (I. 1, S. 17, Z. 14)

In Bezug auf die personellen Ressourcen wird auch die Bedeutung von qualifiziertem Personal oder die Unterstützung durch externes Personal im Bereich der Verwaltung hervorgehoben.

„Wir brauchen da wirklich Leute, die überlegen, wie kann man Festangestellte mitarbeiten, in den Verein arbeiten, wie kann, äh, eine vernünftige Struktur gerade in den Finanzen laufen.“ (I. 1, S. 31, Z. 2)

4.3 Qualitätskriterien der Prozessqualität

Diese Dimension beschreibt die Qualität aller Prozesse, die während der Phase der Umsetzung der Intervention von Bedeutung sind. Die im Folgenden beschriebenen sechs Parameter bilden die Grundlage für die Steuerung dieser Prozesse (Ruckstuhl et al., S. 45-47). Am häufigsten wurden von den Interviewten Qualitätskriterien bezüglich der Parameter „Feedbackschlaufen“, „Dokumentation“ und „Projektplanung“ genannt, gefolgt von Kriterien im Rahmen des Parameters „Qualitätsziele“. Bedeutende Kriterien zu den Parametern „Wohlbefinden aller im Projekt involvierten Personen“ und „Umgang mit Konflikten“ wurden nur vereinzelt angesprochen (siehe Tab. 7).

Tab. 7: Qualitätskriterien je Parameter der Prozessqualität und ihre Häufigkeit der Nennung

| Parameter/ Kategorie | Qualitätskriterium | Häufigkeit der Nennung |
|----------------------|---|------------------------|
| Projektplanung | Ausreichend Vor- und Nachbereitungszeiten | 2 von 5 Interviews |
| | Einheitliche Strukturen (z. B. durch Rituale) | 2 von 5 Interviews |
| | Vermittlung von Freude und Spaß in den Einheiten | 3 von 5 Interviews |
| | Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften/ Lehrkräften | 3 von 5 Interviews |

| | | |
|---|--|--------------------|
| Feedbackschlaufen | Feedback von Trainer*innen | 4 von 5 Interviews |
| | Feedback von pädagogischen Fachkräften/ Lehrkräften | 3 von 5 Interviews |
| | Feedback von Kita-/Schulleitungen | 4 von 5 Interviews |
| | Feedback von Erziehungsberechtigten | 1 von 5 Interviews |
| | Feedback von teilnehmenden Kindern | 2 von 5 Interviews |
| | Regelmäßigkeit der Feedbackschlaufen | 3 von 5 Interviews |
| Qualitätsziele | Kontinuität der Bewegungsangebote | 2 von 5 Interviews |
| | Niedrigschwelliger Zugang zu den Bewegungsangeboten | 2 von 5 Interviews |
| Dokumentation | Durchführung von Impact- und Outcome-Evaluationen (intern oder extern) | 4 von 5 Interviews |
| | Durchführung von Prozessevaluationen | 3 von 5 Interviews |
| | Dokumentation der inhaltlichen Gestaltung je Einheit | 1 von 5 Interviews |
| Wohlbefinden aller im Projekt involvierten Personen | Einbezug der Trainer*innen in die Entwicklung des Projektes | 1 von 5 Interviews |
| | Unterstützung durch das Team | 3 von 5 Interviews |
| | Partizipation der Kinder | 1 von 5 Interviews |
| Umgang mit Konflikten | Beschwerdemanagement | 1 von 5 Interviews |

Projektplanung

Der Parameter „Projektplanung“ befasst sich mit der inhaltlichen Gestaltung, der Einteilung der Intervention in Phasen und der Formulierung von Teilzielen oder Meilensteinen. Damit die inhaltliche Gestaltung der Bewegungsangebote qualitativ hochwertig ist, wird von den Befragten die Bedeutung von Vor- und Nachbereitungszeiten beschrieben.

„Was viel zu kurz ja oftmals im Sport kommt [...], dass wir eine Stunde, ähm, Sportangebot leiten, aber davor muss ja eben auch einiges passieren, also wirklich sich damit auseinanderzusetzen mit der Zielgruppe und äh, auch mit dem Sportangebot selber, sich auseinanderzusetzen. Was möchte ich mit den Kindern an dem Tag auch, äh, umsetzen? Deswegen gehört halt diese Vorbereitungszeit und Nachbereitungszeit grundsätzlich auch bei unseren ganzen Angeboten auch dazu.“ (I. 1, S. 4, Z. 22)

Durch einheitliche Strukturen soll den Kindern Sicherheit gegeben werden. Hierfür nennen die Interviewten die Nutzung von Ritualen in den jeweiligen Bewegungseinheiten. Zudem wird auf eine bewegungsintensive Gestaltung hingewiesen (z. B. I. 3, S. 4, Z. 14).

„Die müssen Freude haben, was bedeutet, auch für mich, mehr Rituale wieder mit reinzupacken, weil, wenn Kinder, gerade im jüngeren Alter, in die Sportstunde kommen und ein Ritual mitbekommen, dann kommen sie gerne, weil sie sich darauf einstellen können, was da passiert.“ (I. 1, S. 12, Z. 22)

Als weiterer Aspekt der Projektplanung wird die Zusammenarbeit zwischen den Trainer*innen und der pädagogischen Fachkraft genannt. So sollen zum einen die Einheiten strukturiert ablaufen und zum anderen das Interesse der pädagogischen Fachkraft an der Durchführung von Bewegungsangeboten erweckt werden.

„Der Übungsleiter bringt den inhaltlichen Input und die Erzieherin trägt dazu bei, einfach weil sie auch die Kinder natürlich noch mal besser kennt, dass das reibungslos abgeht [...].“ (I. 3, S. 18, Z. 25)

Zusätzlich betonen die Interviewpartner*innen, dass die Vermittlung von Freude an der Bewegung ein bedeutendes Teilziel der Bewegungsangebote darstellt, damit die regelmäßige Bewegung auch langfristig in den Lebensstil aufgenommen wird.

„Man möchte ja im Endeffekt bei den Kindern auch, diesen Gefallen am Sport und Bewegung wieder erwecken, [...].“ (I. 1, S. 12, Z. 17)

Feedbackschlaufen

Dieser Parameter umfasst die Prozesse der Erhebung, Verarbeitung und Rückmeldung von Informationen zwischen allen an den Bewegungsangeboten beteiligten Akteur*innen. Hierzu gehört das Feedback zu Fortschritten,

Herausforderungen, Ergebnissen und Veränderungen. Der Fokus liegt dabei auf dem mündlichen und informellen Austausch von Informationen zur Verbesserung der Bewegungsangebote. Damit die Bewegungsangebote stetig verbessert werden können, nutzen die Interviewten das regelmäßige Feedback von den Trainer*innen, den pädagogischen Fachkräften, den Kita- und Schulleitungen, aber auch das Feedback der Kinder und der Erziehungsberechtigten.

„Also wichtig ist auch, wenn es immer sich so nach einem Riesenkopf anhört, aber wir müssen diese Feedbackschleifen, die wir haben immer wieder auch reintführen. Ob es von den Kindern, den Pädagogen kommt, von den Zielgruppen wieder zurückkommt oder aber von den Trainern und da auch Bedürfnisse mitgeteilt werden, Bedarfe mitgeteilt werden, Wünsche, Anregungen oder man merkt auch Material, Sportmaterial fehlt oder irgendwas ist kaputt. Solche Dinge braucht man ja auch, das sind ja auch Feedbackschleifen, die wir wieder brauchen [...].“ (I. 1, S. 27. Z. 7)

Qualitätsziele

Bei dem Parameter „Qualitätsziele“ geht es um die Festlegung von Zielen, die während der Durchführung der Bewegungsangebote von zentraler Bedeutung sind. Diese Ziele sind von den Zielen des gesamten Projektes abzugrenzen. Die Interviewpartner*innen beschreiben die Kontinuität der Bewegungsangebote als eines dieser Qualitätsziele.

„Also für die [Kinder] ist es wichtig, dass das Angebot kontinuierlich stattfindet.“ (I. 2, S. 22, Z. 2)

Ein niedrigschwelliger Zugang zu den Bewegungsangeboten wird ebenfalls als ein Qualitätsziel benannt. Dieses Ziel wird z. B. erreicht, indem die Bewegungsangebote in den Bildungseinrichtungen stattfinden und den Kindern ein niedrigschwelliger Zugang ermöglicht wird.

„Und ansonsten, was ein Angebot ausmacht, [...] und da ist es wichtig, dass wir vor allem niedrigschwellige Angebote haben. Darin liegt dann auch die Qualität, weil ein qualitativ gutes Angebot ist, wenn so viele Kinder und Jugendliche mitmachen und auch mitmachen können, also den Zugang zu unserem Angebot haben.“ (I. 2, S. 3, Z. 28)

Dokumentation

Der Parameter „Dokumentation“ betrachtet alle Arten der Aufzeichnung von Prozessen, Ergebnissen und Erkenntnissen der Bewegungsangebote. Dazu gehören Protokolle, Berichte und Evaluationen, die die Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit der Intervention ermöglichen. Besonders hervorgehoben wird die Notwendigkeit einer Evaluation, um die Wirkung zu belegen und somit Qualität aufzeigen zu können.

„Ähm, Qualität ist ja für mich immer/ bedeutet für mich immer evidence-based. Also es muss belegt sein, es muss evaluiert sein, das ist für mich ja A und O.“ (I. 3, S. 7, Z. 25)

Sowohl für die Überprüfbarkeit der Wirkung der Intervention als auch für die Transparenz gegenüber Förderpartner*innen und zur Überprüfung der Entwicklung des gesamten Projektes wenden die Interviewpartner*innen regelmäßige externe sowie interne Evaluationen an.

„Wir achten auch immer wieder da drauf, dass bei allen anderen, habe ich ja/ schon gesprochen habe, von Interventionen, achten wir auch darauf, dass zumindest, wenn die Möglichkeit da ist, seitens Geldgeber, auch regelmäßig externe Evaluation durchlaufen.“ (I. 1, S. 25, Z. 30)

Im Rahmen der Evaluationen werden sowohl Anzahlen der Bewegungsangebote, der Einrichtungen, der Trainer*innen und der Kinder, die an den Angeboten teilgenommen haben, als auch motorische Fähigkeiten und Gesundheitsparameter erhoben.

„Und dann haben wir das über zwei Jahre evaluiert. Äh, ja, in den sechs Interventions-Kitas fand eben das Bewegungsprogramm regelmäßig statt. Äh, in den anderen Kitas war der Kitaalltag wie gewohnt. Und dann haben wir vorher und nachher motorische Tests gemacht mit den Kindern. Und, äh, wir haben, äh, ja, Gesundheitsparameter erhoben. Also Blutdruck gemessen, Gewichte, Größe, BMI et cetera.“ (I. 3, S. 2, Z. 9)

Ergänzend gehen die Interviewten vermehrt auf die Dokumentation von Zahlen, wie die Anzahl der teilnehmenden Kinder, zur Überprüfbarkeit der Prozesse ein (z. B. I. 4, S. 3, Z. 24)

Wohlbefinden aller im Projekt involvierten Personen

Das Wohlbefinden aller im Projekt involvierten Personen bezieht sich sowohl auf die direkte Zielgruppe (Kinder) als auch auf alle an den Bewegungsangeboten beteiligten

Personen (z. B. Trainer*innen, Ansprechpartner*innen der Einrichtungen, Projektleitende). Das Wohlbefinden umfasst unter anderem Wertschätzung, Zugehörigkeitsgefühl, Motivation sowie eine angenehme Atmosphäre. Für diesen Parameter sollen Hinweise auf bestimmte Vorgehensweisen zur Verbesserung des Wohlbefindens erfasst werden. Damit sich die Trainer*innen innerhalb des Teams wohlfühlen, wird der Einbezug in die gesamte Entwicklung des Projektes betont (I.1, S. 2, Z. 19). Zudem wird eine Richtung für die Ausgestaltung der Bewegungsangebote vorgegeben. Gleichwohl sollen die Trainer*innen Unterstützung aus dem Team erhalten (z. B. I. 2, S. 8, Z. 6). Durch jährliche Gespräche zur persönlichen Weiterentwicklung soll ebenfalls das Wohlbefinden der Trainer*innen positiv beeinflusst werden.

„[...] sondern, es hat Auswirkungen darauf, dass wir einfach möchten, dass die Person sich wohl fühlt, andersherum, wir uns weiter gemeinsam weiterentwickeln in der Arbeit, in dem Arbeitsverhältnis. [...] Ähm, um auch den Personen die Möglichkeit zu geben, sich selbst so zu orientieren, wie sie es gerne möchten, wir aber auch manchmal von uns auch sehen, wir brauchen da jemanden [...].“ (I. 1, S. 14, Z. 14)

Durch Partizipation an der Gestaltung der Bewegungseinheit soll auch das Wohlbefinden der Kinder gefördert werden.

„Ähm, und können sich da auch selber mit einbringen und erfahren so Wertschätzung und können selber erleben, und ich kann das und ich ja kann hier mitmachen und geh nachher positiv daraus und geh gestärkt aus so einer Einheit.“ (I. 4, S. 2, Z. 19)

Umgang mit Konflikten

Bei dem Parameter „Umgang mit Konflikten“ handelt es sich um Strategien, Maßnahmen und Prozesse, die darauf abzielen, Konflikte, die einen Einfluss auf die Bewegungsangebote haben, zwischen Personen oder Gruppen zu bewältigen. Eingeschlossen werden sowohl Konflikte zwischen Mitarbeitenden als auch Konflikte auf organisatorischer Ebene. Dieser Parameter zielt nicht auf Maßnahmen zur Konfliktbewältigung mit den Kindern ab. Auf den Umgang mit Konflikten geht nur ein*e Interviewpartner*in ein. Diese*r betont, dass ein Beschwerdemanagement in Form einer festen Ansprechperson, im Falle eines Konfliktes, für den Umgang mit Konflikten von Bedeutung ist.

„[...] da Ungereimtheiten auf einmal aufkamen, und da ist es auch besonders wichtig, dass man ein gewisses Beschwerdemanagement auch hat. Was bedeutet auch da, vielleicht hatten wir noch gar nicht den Punkt, auch total vergessen, dass man logischerweise Ansprechstationen im Verein hat, wo man auch ganz klar weiß, an die Person meldet man oder wendet man sich, wenn es ein Problem gibt auch.“ (I. 1, S. 24, Z. 26)

4.4 Qualitätskriterien der Ergebnisqualität

Die Ergebnisqualität bezieht sich auf die Qualität der Zielerreichung. Nur mit einer klar formulierten Wirkung und Zielsetzung kann die Ergebnisqualität beurteilt werden. In welchen Bereichen klare Ziele formuliert werden sollten, wird durch die folgenden Parameter beschrieben (Ruckstuhl et al., 2001, S. 48-49). Insgesamt wurden zu dieser Qualitätsdimension nur wenige Qualitätskriterien angesprochen. Auf Qualitätskriterien zur Konkretisierung des Parameters „Günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis“ ist keine*r der Interviewpartner*innen eingegangen (siehe Tab. 8).

Tab. 8: Qualitätskriterien je Parameter der Ergebnisqualität und ihre Häufigkeit der Nennung

| Parameter/ Kategorie | Qualitätskriterien | Häufigkeit der Nennung |
|------------------------------------|--|------------------------|
| Zielerreichung und Wirkung | Übermittlung der Kinder in Vereine oder weitere Sportangebote | 2 von 5 Interviews |
| | Vermittlung von Interesse und Freude an Bewegung | 2 von 5 Interviews |
| Wirkung bei der Zielgruppe | Verbesserung motorischer Kompetenzen | 2 von 5 Interviews |
| | Steigerung der Zufriedenheit der Kinder | 2 von 5 Interviews |
| Günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis | / | 0 von 5 Interviews |
| Nachhaltigkeit | Weiterführung der Angebote durch Personen der Einrichtungen | 2 von 5 Interviews |
| | Ausbildung von Jugendlichen zu Übungsleitenden zur Weiterführung der Bewegungsangebote | 2 von 5 Interviews |

Zielerreichung und Wirkung

Der Parameter „Zielerreichung und Wirkung“ umfasst die Zielerreichung sowie die Wirkung des gesamten Projektes. Dabei werden sowohl erwünschte als auch unerwünschte Wirkungen erfasst. Hierfür wird die Formulierung von Zielen und die Analyse der Zielerreichung vorausgesetzt. Als wesentliche Ziele werden die Überführung der Kinder in Vereine oder Sportangebote und die Vermittlung des Interesses an Bewegung über die Intervention hinaus genannt.

„Und was wir natürlich auch merken, wir haben zum Beispiel auch Vereine dabei, wenn man dann merkt, dass auch, äh, Kinder und Jugendliche aus diesen Kursen hinterher in die Vereine gehen, weil ihnen das Angebot oder der Sport zugesagt hat. Das ist natürlich auch ein Erfolg, woran man messen kann, okay, die Qualität des Angebots muss ja, ähm, gut gewesen sein, also die Übungsleiterin hat das gut vermittelt und gleichzeitig irgendwie auch ein Interesse über dieses Sportangebot an der Schule hinaus entwickelt.“ (I. 5, S. 12, Z. 25)

Wirkungen bei der Zielgruppe

Dieser Parameter umfasst die direkte Wirkung der Bewegungsangebote bei den teilnehmenden Kindern. Hierfür beschreiben die Interviewpartner*innen, dass durch die Bewegungsangebote eine Verbesserung der motorischen Kompetenzen und der Gesundheitsparameter erzielt wird. Zudem sollen die sozialen Fähigkeiten gefördert und die Zufriedenheit der Kinder gesteigert werden (I. 2, S. 11, Z. 1).

„Und da haben wir also hochsignifikante Unterschiede feststellen können zwischen Interventions- und Kontrollgruppe. Die Interventionsgruppe war, äh, ja hoch signifikant besser, äh, in den motorischen Parametern und auch, ähm, was Blutdruck und, äh, die anderen Gesundheitsparameter angeht. Also konnten wir wirklich belegen, dass, äh, diese Intervention, ja, effektiv ist.“ (I. 3, S. 2, Z. 15)

Nachhaltigkeit

Der Parameter Nachhaltigkeit befasst sich mit der langfristigen Wirkung und der Fortsetzung der Bewegungsangebote über die Dauer der Intervention hinaus. Dazu gehören alle Strategien und Maßnahmen der langfristigen Implementierung der Bewegungsangebote in den Kita- und Grundschulalltag nach Beendigung der Kooperation mit der externen Organisation sowie eine nachhaltige Verhaltensveränderung der Zielgruppe in Bezug auf Bewegung. Für eine nachhaltige

Implementierung der Bewegungsangebote in den jeweiligen Einrichtungen nennen die Interviewten die Übergabe der Bewegungsangebote an pädagogischen Fachkräften. Diese sollen im Verlauf der Intervention angelernt werden, sodass sie nach Beendigung der Intervention die Bewegungsangebote eigenständig durchführen und ggf. weitere Kolleg*innen anlernen können.

„Deswegen haben wir ja dieses Multiplikatoren-Konzept und es ist ja wirklich wie ein Schneeballsystem und dadurch, äh, ja hat es sich ja auch dann relativ zügig verbreitet, weil wir eben nach einem halben Jahr die Erzieher so entlassen, dass sie es selber weitermachen können. [...] und wie gesagt, diese Erzieher sollen es dann wieder an Kollegen aus der eigenen Kita weitergeben.“ (I. 3, S. 15, Z. 15)

Ergänzend erwähnen zwei Interviewte die Ausbildung von Jugendlichen zu Übungsleitenden an Schulen, damit diese für die jüngeren Kinder in der Schule Bewegungsangebote durchführen können (I. 1, I. 5).

„Und, ähm, wir wollen auch, ähm, also wir haben auch ein Projekt, in dem wir/ das sind auch wiederum Ältere, ähm, neunte, zehnte Klasse als Bewegungscoach ausbilden, die sozusagen als Bewegungsassistenten dann auch für Kleinere und an ihrer Schule agieren können.“ (I. 5, S. 13, Z. 27)

5. Diskussion

Die vorliegende Arbeit zielt auf die Identifikation bedeutender Qualitätskriterien zur Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen ab. Insgesamt können durch die Auswertung der Interviews 55 Qualitätskriterien zur Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten identifiziert werden. Die Auswahl der Qualitätskriterien, die besonders bedeutend sind, erfolgt entlang der dargestellten Häufigkeiten (siehe Tab. 5-8). Einbezogen werden alle Qualitätskriterien, die von mindestens drei Interviewten angesprochen worden sind. Die nachfolgende Zusammenfassung (siehe Abb. 2) gibt einen Überblick über die zentralen Qualitätskriterien (QK). Im Rahmen der Ergebnisdiskussion werden die Ergebnisse interpretiert und in den aktuellen Forschungsstand eingeordnet. Abschließend erfolgt eine Darstellung der Limitationen der methodischen Vorgehensweise.

Assessmentqualität

QK1: Bezug zur Fachliteratur in den Bereichen Sport und Pädagogik

Strukturqualität

- QK 2:** Vernetzung mit Jugendförderungen
- QK 3:** Regelmäßiger Austausch mit den Trainer*innen
- QK 4:** Regelmäßiger Austausch mit dem gesamten Projektteam
- QK 5:** Regelmäßiger Austausch mit festen Ansprechpersonen in der Einrichtung
- QK 6:** Fachkompetenzen für die Trainer*innenrolle
- QK 7:** Erfahrungen im Umgang mit Kindern
- QK 8:** Sensibilität im Bereich Kinderschutz
- QK 9:** Interne Fort- und Weiterbildungen
- QK 10:** Regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen

Prozessqualität

- QK 11:** Vermittlung von Freude und Spaß in den Einheiten
- QK 12:** Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften
- QK 13:** Feedback von Trainer*innen
- QK 14:** Feedback von pädagogischen Fachkräften
- QK 15:** Feedback der Einrichtungsleitungen
- QK 16:** Regelmäßiges Feedback
- QK 17:** Durchführung von internen/externen Impact- und Outcome-Evaluationen
- QK 18:** Durchführung von Prozessevaluationen
- QK 19:** Unterstützung im Team

Abb. 2: Zentrale Qualitätskriterien für die Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen

Zusammenfassend wird deutlich, dass die Interviewten vermehrt auf Qualitätskriterien der Struktur- sowie der Prozessqualität eingegangen sind. Hierbei wurde sehr umfassend auf die Qualifikationen der Trainer*innen und den regelmäßigen Austausch sowie auf das Feedback aller beteiligten Akteur*innen eingegangen. Für den Bereich der Assessmentqualität wurde das Qualitätskriterium „Bezug zur Fachliteratur aus den Bereichen Sportwissenschaft und Sportpädagogik“ für die Planung der Bewegungsangebote von mindestens drei Interviewten genannt. Alle Kriterien der Ergebnisqualität wurden von maximal zwei Interviewten genannt, weshalb in dieser Qualitätsdimension kein Qualitätskriterium in die Auswahl der bedeutenden Kriterien aufgenommen werden konnte.

Im folgenden Text werden die Ergebnisse dieser Arbeit diskutiert und in den aktuellen Forschungsstand eingeordnet.

5.1 Ergebnisdiskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass die vier Qualitätsdimensionen nach Ruckstuhl et al. (2001) eine Grundlage für die Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen darstellen. Besonders häufig wurden von den Interviewten die Qualitätsdimensionen Struktur- und Prozessqualität thematisiert. Für die Assessment- und die Ergebnisqualität wurden jedoch nur wenige Qualitätskriterien genannt. Eine ähnliche Priorisierung zeigen auch die Qualitätskriterien der nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (Rütten et al., 2017, S. 60), das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ (DOSB, 2020, S. 9-17) und die Qualitätskriterien bezüglich der Kooperationen mit Vereinen des Qualitätskatalogs Bewegungskita (Schwarz, 2023, S. 111). Dies könnte darauf hinweisen, dass in der Praxis Qualitätskriterien zur Struktur- und Prozessqualität für die Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten bedeutender sind als die Planung und die langfristige Wirkung einer Intervention.

Gleichzeitig verdeutlichen Messing und Rütten (2017) anhand des State-of-Art Reviews von 24 Dokumenten zur Spezifizierung bedeutender Qualitätskriterien von Maßnahmen in der Bewegungsförderung, dass für die Konzipierung einer Maßnahme die Verwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Theorien ein zentrales Qualitätskriterium darstellt (ebd., S. 63). Dieses Ergebnis stimmt mit den Ergebnissen dieser Arbeit überein, da die Interviewten vermehrt betonten, dass ein Bezug zur Fachliteratur (QK1) für die Planung der Bewegungsangebote berücksichtigt werden sollte.

Für den Bereich der Strukturqualität zeigt sich, dass in dieser Arbeit als bedeutend identifizierte Qualitätskriterien (QK 2-10) mit bisherigen Literaturergebnissen größtenteils inhaltlich übereinstimmen, allerdings unterschiedlich ausdifferenziert werden (Henn et al., 2017, S. 69; Messing & Rütten, 2017, S. 63; Rütten et al., 2017, S. 60). Die Vernetzung wird hierbei besonders hervorgehoben (ebd.). Diese Ergebnisse stehen im Einklang mit den Erkenntnissen von Neuber und Kehne (2024). Sie zeigen auf, dass die Vernetzung im Sozialraum der Kinder eine wichtige Voraussetzung für die Erreichbarkeit der Kinder und der Förderung eines aktiven Lebensstils ist (ebd., S. 162). Gleichzeitig ergänzen die Ergebnisse dieser Arbeit,

dass die Vernetzung auch für die Sicherstellung personeller Ressourcen durch die Zusammenarbeit mit der Jugendförderung (QK 2) von Bedeutung ist. Dies deutet daraufhin, dass im Rahmen der Vernetzungsarbeit der Fokus in dieser Arbeit vermehrt auf einer nachhaltigen Sicherung von Ressourcen liegt.

Um sich regelmäßig austauschen und gegenseitig unterstützen zu können wird die regelmäßige Kommunikation mit Trainer*innen (QK 3), dem gesamten Projektteam (QK 4) und den Ansprechpersonen der jeweiligen Einrichtung (QK 5) hervorgehoben. Die Erfüllung dieser Qualitätskriterien dient nicht nur der Sicherstellung einer zielgerichteten Kommunikation, sondern wird zum Teil auch von Förderinstanzen vorausgesetzt (Messing & Rütten, 2017, S. 64). Zudem gehört eine gute Kommunikation nach innen und außen zu den Erfolgsfaktoren in der Projektarbeit (Marinkovic & Behrendt, 2016, S. 232). Dennoch zeigt sich, dass die Kommunikation zwar auch im Rahmen des Reviews von Messing und Rütten (2017, S. 64) und des Vergleichs von Henn et al. (2017, S. 69) als bedeutend hervorgehoben, in der Praxis jedoch kaum beachtet wird (ebd., S. 71).

Ebenso bedeutend sind die Qualifikationen der Trainer*innen. Während in bisherigen Auflistungen von Qualitätskriterien zu Maßnahmen in der Bewegungsförderung vermehrt auf die Fachkompetenzen (QK 6) und die regelmäßigen Fort-/Weiterbildungen der Trainer*innen (QK 9) eingegangen wird (Henn et al., 2017, S. 69; Messing & Rütten, 2017, S. 63, Schwarz, 2023, S. 111), ergänzen die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit die Bedeutung der Erfahrungen im Umgang mit Kindern (QK 7) und die Sensibilität für den Bereich des Kinderschutzes (QK 8). Da die Bewegungsangebote häufig von Initiativen oder ehrenamtlichen Organisationen durchgeführt werden, könnte vor allem die Entwicklung eines Kinderschutz-Konzeptes aufgrund personeller oder finanzieller Ressourcen jedoch eine Herausforderung darstellen (Maurer, 2023, S. 79.). Dennoch zeigen aktuelle Zahlen, dass die Prävalenzen bezüglich sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im Kontext des Sports besonders hoch sind und aufgrund von Dunkelziffern noch viel höher sein könnten (Rulofs et al., 2022, S. 18). Zudem handelt es sich bei den Zielgruppen dieser niedrigschwelligen Bewegungsangebote meist um besonders vulnerable Gruppen von Kindern (Maurer, 2023, S. 78), weshalb vor allem im Rahmen des nicht-organisierten Sports der Sensibilität im Bereich des Kinderschutzes mehr Beachtung geschenkt werden sollte.

Dass auf den Parameter „Trägerschaft“ von den Interviewten nicht eingegangen wurde, könnte an der Wahl der Perspektive zur Beantwortung der Fragestellung

dieser Arbeit liegen. Dieser Parameter bezieht sich auf die Eignung der Organisation für die Durchführung der Bewegungsangebote. Da ausschließlich die Organisationen selbst befragt wurden, könnten diese die Eignung als selbstverständlich betrachtet haben, weshalb der Parameter „Trägerschaft“ im Rahmen der Interviews nicht thematisiert wurde.

Bezüglich der Prozessqualität wird das Qualitätskriterium „Vermittlung von Freude und Spaß während der Bewegungseinheiten“ genannt. In den bisherigen Ergebnissen zu Qualitätskriterien in der Bewegungsförderung wurde dieses Kriterium nicht explizit benannt (Rütten et al., 2017, S. 60; Henn et al., 2017, S. 69; Messing & Rütten, 2017, S. 63; Schwarz, 2023, S. 111; DOSB, 2020, S. 9-17). Da die Vermittlung von Freude und Spaß in den Bewegungseinheiten abhängig von den Qualifikationen der Trainer*innen ist (Neuber & Kehne, 2024, S. 161), wird dieses Qualitätskriterium dennoch indirekt berücksichtigt. Des Weiteren zielen Qualitätssiegel wie „Sport pro Gesundheit“ primär auf die Zertifizierung eines Angebotes zur Steigerung der körperlichen Aktivität ab (DOSB, 2020, S. 7). Die im Rahmen dieser Arbeit untersuchten Organisationen führen Interventionen mit dem Ziel einer langfristigen Implementierung von Bewegung im Alltag von Kindern durch. Somit handelt es sich in dieser Arbeit um einen spezifischen Bereich der Bewegungsförderung von Kindern. Dem entgegengesetzt beziehen sich bisherige Qualitätskriterien auf den gesamten Bereich der Bewegungsförderung von Kindern, weshalb es sich dabei meist um verallgemeinerte Qualitätskriterien handelt. Dennoch wird in der Literatur vermehrt die Bedeutung von Freude an der Bewegung in der Kindheit für eine gesunde Entwicklung betont (Neuber, 2022, S. 7), weshalb das Qualitätskriterium „Vermittlung von Freude und Spaß in den Einheiten“ im Rahmen weiterer Untersuchungen zur Qualität von Bewegungsangeboten für Kinder im Kita- und Grundschulalter von besonderer Bedeutung sein könnte.

Dass die Zusammenarbeit der Trainer*innen mit den pädagogischen Fachkräften eine zentrale Rolle für die langfristige Durchführung der Bewegungsangebote in den jeweiligen Einrichtungen darstellt, wird sowohl in den Ergebnissen dieser Arbeit als auch in weiteren Arbeiten deutlich (Rütten et al., 2017, S. 60; Henn et al., 2017, S. 69; Messing & Rütten, 2017, S. 63; Schwarz, 2023, S. 111; DOSB, 2020, S. 9-17). Diese Ergebnisse verstärken die Relevanz der Beachtung des Qualitätskriteriums zur Zusammenarbeit zwischen Trainer*innen und pädagogischen Fachkräften. Für die Praxis bedeutet dies, dass die jeweiligen Organisationen Strategien entwickeln sollten, um die pädagogischen Fachkräfte aktiv in die Durchführung der Bewegungsangebote zu integrieren. Dieses Qualitätskriterium kann jedoch auch eine

große Herausforderung darstellen. Aufgrund des Fachkräftemangels in den Einrichtungen (Lagemann et al., 2024, S. 2), könnten viele Einrichtungen keine Kapazitäten haben, die Angebote zu begleiten und selbstständig weiterzuführen. Durch die Einführung des Gesetzes zur Ganztagesbetreuung könnte der Fachkräftemangel zukünftig zudem verstärkt (Bock-Famulla et al., 2022, S. 11) und somit die Erfüllung dieses Qualitätskriteriums erschwert werden. Damit die Bewegungsförderung langfristig in Kitas und Grundschulen ausgebaut werden kann, sollten seitens der Einrichtungen Strategien zur Fachkräftegewinnung entwickelt werden. Denn ein Verzicht auf dieses Qualitätskriterium (QK 12) könnte auch die Nachhaltigkeit der Bewegungsangebote und somit die Ergebnisqualität beeinflussen.

Das regelmäßige Einholen von Feedback ist ein zentraler Bestandteil in der Verbesserung und Entwicklung von Prozessen (Malten, 2024, S. 49). Die Interviewten betonen in Bezug auf die Bewegungsangebote die Bedeutung des Feedbacks von Trainer*innen (QK 13), pädagogischen Fachkräften (QK 14) und den Leitungen der Einrichtungen (QK 15). In den nationalen Empfehlungen zu Bewegung und Bewegungsförderung wird das Feedback der genannten Akteur*innen durch das Qualitätskriterium „Sicherstellung der Beteiligung aller Akteur*innen“ beschrieben (Rütten et al., 2017, S. 60). Hierbei wird ergänzend auf die Beteiligung der Kinder in der „[...] Planung, Umsetzung und Evaluation“ (ebd.) eingegangen. Die Partizipation der Kinder wurde in den Ergebnissen dieser Arbeit ebenfalls erfasst, jedoch aufgrund der geringen Nennung nicht als bedeutendes Kriterium eingestuft. Allerdings zeigen Kohler et al. (2019), die im Rahmen eines Workshops Erfolgsfaktoren, Hindernisse und Bedarfe zur Umsetzung der nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung identifizierten, dass die Partizipation der Zielgruppe zu einer hohen Akzeptanz der Angebote führen kann (ebd., S. 270). Ischer und Saas (2019) betonen zudem, dass Partizipation an Maßnahmen in der Gesundheitsförderung die Beachtung der Bedürfnisse der Zielgruppe unterstützt und sich somit die Teilnehmenden stärker mit dem Projekt verbunden fühlen (ebd., S. 22). Dennoch bedarf es für die Beteiligung der Zielgruppe an der Planung der Maßnahme sowie an Feedbackprozessen zeitliche Ressourcen (ebd.). Da die Trainer*innen in der Regel nur für die Durchführung der Bewegungseinheiten vor Ort zuständig und diese zeitlich begrenzt sind (Schilling, 2020, S. 77), könnten fehlende zeitliche Ressourcen ein Grund dafür sein, dass dieses Qualitätskriterium in den Interviews nur vereinzelt genannt wurde.

Nicht nur regelmäßiges Feedback (QK 16), sondern auch die Durchführung von Evaluationen (QK 17, 18) stellt einen zentralen Bestandteil für die Überprüfung von

Prozessen und der Wirksamkeit einer Maßnahme dar (Kolip, 2022). Die Durchführung von Evaluationen wird auch in den Ergebnissen dieser Arbeit sowie in den Ergebnissen von Messing und Rütten (2017) als bedeutendes Qualitätskriterium hervorgehoben (ebd., S. 63). Allerdings erwähnt eine interviewte Person, dass die Erfüllung dieses Qualitätskriteriums aufgrund der hohen Anzahl zeitlicher und finanzieller Ressourcen für die Evaluation der Wirkung einer Intervention vor allem im Rahmen sozialer Projekte besonders herausfordernd ist (I. 1, S. 27, Z. 17). Gleichzeitig setzen Geldgebende vermehrt einen Beleg für die Wirkung der Intervention voraus (Kolip et al., 2019, S. 191), wodurch die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung zusätzlich gehemmt werden könnte. Für die Prozessevaluation (QK 18) wird ergänzend zum Feedback sowohl in den Ergebnissen dieser Arbeit als auch in weiteren Untersuchungen (Messing & Rütten, 2017, S. 63; Henn et al., 2017, S. 69) die Dokumentation von Prozessen, wie z. B. die Dokumentation der Anzahl der teilnehmenden Kinder oder der Anzahl stattgefundenen Einheiten, betont. Da diese Prozesse intern erfolgen und dadurch vor allem finanzielle Ressourcen eingespart werden können, ist diese Art der Evaluation in der Regel einfacher durchzuführen (Kolip et al., 2019, S. 193). Zudem können Ergebnisse der Prozessevaluation auch Hinweise auf Ursache-Wirkung-Zusammenhänge geben (ebd.). Dass eine Prozessevaluation eine Impact- und Outcome-Evaluation dennoch nicht ersetzen sollte, zeigen ergänzend zu Messing & Rütten (2017, S. 63) auch die Ergebnisse dieser Arbeit, in denen die Durchführung von Evaluationen (QK 17) zur Messung der Wirkungen und der Zielerreichung der Bewegungsangebote als Qualitätskriterium betont werden. Hierfür sollten ebenfalls Maßnahmen und Strategien entwickelt werden, damit zeitliche und besonders finanzielle Ressourcen sichergestellt werden können. Im Rahmen der Interviews ging eine interviewte Person auf die Vernetzung mit Universitäten zur Durchführung externer Evaluationen ein (I. 1, S. 28, Z. 7). Diese Form der Vernetzung könnte somit eine mögliche Strategie zur Erfüllung des Qualitätskriteriums „Durchführung von Impact- und Outcome-Evaluationen“ darstellen.

Ruckstuhl et al. (2001) betonen in ihrem Modell die Bedeutung des Wohlbefindens aller im Projekt involvierten Personen, damit auf Anforderungen wie eine hohe Flexibilität aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse zielführend reagiert werden kann (ebd., S. 47). Die Ergebnisse dieser Arbeit können dies bestätigen. Das Qualitätskriterium „Unterstützung im Team“ (QK 19) wird besonders häufig genannt und somit als bedeutendes Qualitätskriterium hervorgehoben. In bisherigen Literaturergebnissen zu bedeutenden Qualitätskriterien in der Bewegungsförderung

konnte dieses Qualitätskriterium nicht identifiziert werden. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass es sich hierbei um ein spezifisches Qualitätskriterium handelt, welches möglicherweise nicht direkt mit der Qualität von Bewegungsangeboten in Verbindung gebracht wird. Allerdings kann die Unterstützung im Team die Arbeitszufriedenheit sowie die Motivation der Teammitglieder steigern (Unger et al., 2022, S. 260), wodurch wiederum die Teamleistung gefördert werden kann (Becker, 2016, S. 23). Eine motivierte Mitarbeit stellt zudem einen zentralen Erfolgsfaktor für das Gelingen von Projekten in Bezug auf die Effizienz und Effektivität dar (Rosenthal, 2021, S. 1098). Im Zusammenhang mit personenbezogenen Dienstleistungen von Unternehmen beschreibt Hensen (2022), dass die Arbeitszufriedenheit und Motivation von Kund*innen wahrgenommen wird und demnach in die Qualitätsbeurteilung einfließt (ebd., S. 364). Überträgt man diese Erkenntnisse auf die Trainer*innen und die Kinder, könnte davon ausgegangen werden, dass auch die Kinder die Arbeitszufriedenheit und Motivation der Trainer*innen wahrnehmen. Somit könnte bei fehlender Motivation und Unzufriedenheit seitens der Trainer*innen auch das Qualitätskriterium „Vermittlung von Freude und Spaß in den Einheiten“ (QK 11) beeinflusst werden könnte.

Zu den Erfolgsfaktoren für das Gelingen eines Projektes gehört auch der Einbezug der Mitarbeitenden in die Gestaltung des Projektes (Rosenthal, 2021, S. 1099). Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen, dass diese Form der Partizipation der Mitarbeitenden als weniger bedeutend wahrgenommen wird. Auch in weiteren Auflistungen von Qualitätskriterien der Bewegungsförderung (Rütten et al., 2017, S. 60; Henn et al., 2017, S. 69; Messing & Rütten, 2017, S. 63; Schwarz, 2023, S. 111; DOSB, 2020, S. 9-17) wird diese Form der Partizipation kaum berücksichtigt. Dennoch ist hervorzuheben, dass dieses Qualitätskriterium im Rahmen der vorliegenden Arbeit von einer interviewten Person genannt wurde und demnach auch nicht vollständig außer Acht gelassen werden sollte. Um herausfinden zu können, inwieweit Qualitätskriterien, die auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden abzielen, einen Einfluss auf die Qualität von Bewegungsangeboten haben, sollten weitere Untersuchungen für diesen Bereich erfolgen.

Bezüglich der Ergebnisqualität wird deutlich, dass Qualitätskriterien für diese Dimension in den Interviews kaum thematisiert wurden. Auf den Parameter „Günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis“ wurde von keiner interviewten Person eingegangen. Bei diesem Parameter handelt es sich um das Verhältnis zwischen den eingesetzten Ressourcen und den positiven Effekten (Ruckstuhl et al., 2001, S. 49). Dass dieser Parameter nicht thematisiert wurde, könnte mit einer geringen

Betrachtung langfristiger Wirkungen aufgrund fehlender finanzieller und personeller Ressourcen zusammenhängen. Wenn keine Ergebnisse aus Evaluationen bezüglich positiver Wirkungen vorliegen, können die Kosten auch nicht ins Verhältnis gesetzt werden. Die Durchführung von Evaluationen wird zwar als eines der bedeutenden Qualitätskriterien hervorgehoben, jedoch fehlen hierfür konkrete Formulierungen, anhand derer die Ergebnisqualität systematisch bewertet werden kann (Kolip & Trojan, 2021, S. 1070). In den Interviews nennen die Interviewten unter anderem die Verbesserung der motorischen Kompetenzen. Dass dieses Ziel besonders bedeutend in der Bewegungsförderung von Kindern sein sollte, wird auch in den Ergebnissen der Mo-Mo-Studie deutlich. Demnach ist die motorische Leistungsfähigkeit der Kinder zwischen 4 und 17 Jahren in den letzten 50 Jahren um 10 % zurückgegangen, weshalb vermehrter Handlungsbedarf zur Verbesserung motorischer Kompetenzen besteht (Karlsruher Institut für Technologie, 2024, S. 10f.). Jedoch werden diese nur vereinzelt von den Interviewten angesprochen. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Bedeutung von Evaluationen den Interviewten bewusst ist, die Durchführung jedoch Herausforderungen darstellt und somit nicht immer umgesetzt werden kann.

Doch nicht nur die Zielerreichung und die Wirkungen, sondern auch die Nachhaltigkeit einer Intervention sollten bei der Bewertung der Ergebnisqualität berücksichtigt werden (Ruckstuhl et al., 2001, S. 49). Zwar werden hierfür keine Qualitätskriterien als bedeutend eingestuft, dennoch wird anhand der Qualitätskriterien zu Strukturen und Prozessen, wie die Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften (QK 12) oder die Vernetzung mit der Jugendförderung (QK 2), deutlich, dass diese auch auf die Nachhaltigkeit einer Intervention abzielen. Somit zeigt sich in den Interviews, dass Qualitätskriterien zur Ergebnisqualität weniger thematisiert, jedoch indirekt durch die Bedeutung der Strukturen und Prozesse berücksichtigt werden.

5.2 Limitationen

Um die Aussagekraft der Ergebnisse dieser Arbeit einordnen zu können, werden im Folgenden die Limitationen der methodischen Vorgehensweise reflektiert.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde eine qualitative, sozial-empirische Untersuchung durchgeführt. Zur Sicherstellung der Güte der Ergebnisse nennt Mayring (2023) sechs Gütekriterien (ebd., S. 123-125), die in Kapitel 3.4 beschrieben wurden. Fünf der sechs Gütekriterien konnten im Rahmen dieser Arbeit erfüllt werden. Eine kommunikative Validierung konnte aufgrund des zeitlichen Rahmens dieser Arbeit

nicht durchgeführt werden, sollte aber bei weiterer Forschung beachtet werden, um die „Gültigkeit der Ergebnisse“ (ebd., S. 124) zu erhöhen.

Für die Datenerhebung wurde die Methode der Expert*inneninterviews gewählt, wodurch die Erhebung fachspezifischen Wissens ermöglicht wird (Bogner et al., 2014, S. 13). Die Auswahl der Interviewpartner*innen beschränkt sich jedoch auf Projektleitungen und -koordinator*innen externer Organisationen, weshalb ausschließlich diese Perspektive für die Beantwortung der Forschungsfrage berücksichtigt wurde. Für weitere Forschungen sollten die Perspektiven aller an den Bewegungsangeboten beteiligten Akteur*innen einbezogen werden.

Weitere Limitationen bestehen in der Durchführung der teilstrukturierten Leitfadeninterviews. Durch die Teilstrukturierung wird der interviewenden Person mehr Flexibilität in der Reihenfolge der Fragen sowie das Stellen spontaner Fragen zur näheren Betrachtung spezifischer Aspekte ermöglicht (Renner & Jacob, 2022, S. 16f.). Durch diese Vorgehensweise könnte das Gespräch jedoch zu stark gelenkt worden sein, weshalb eine Überrepräsentation bestimmter Kriterien nicht auszuschließen ist.

Zusätzlich kann soziale Erwünschtheit zur Verzerrung der Ergebnisse geführt haben (Stocké, 2004, S. 314). Während der Durchführung der Interviews wurde deutlich, dass vorrangig Qualitätskriterien genannt wurden, die von der Organisation selbst berücksichtigt werden, um möglicherweise die eigene Arbeitsweise positiv hervorzuheben. Kriterien, die für die Qualität von Bewegungsangeboten als bedeutend bewertet, jedoch in der jeweiligen Organisation noch nicht erfüllt werden, wurden nur von einer interviewten Person genannt. Somit könnten weitere Qualitätskriterien für die Bewertung von Bewegungsangeboten, die aufgrund sozialer Erwünschtheit nicht angesprochen wurden, von Bedeutung sein.

Für die Auswertung der erhobenen Daten wurde das Vorgehen der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2022) gewählt. Dieses Vorgehen ermöglicht eine regelgeleitete Strukturierung der Daten (Mayring, 2022, S. 96), kann jedoch den subjektiven Einfluss im Rahmen der Kodierung sowie Interpretation der Ergebnisse nicht ausschließen. Dieser Einfluss kann durch Tests zur Inter-Coder-Reliabilität reduziert werden (ebd., S. 97), welche aufgrund des zeitlichen Rahmens dieser Arbeit nicht durchgeführt wurden. Insgesamt sollte beachtet werden, dass es sich bei einer qualitativen Untersuchung um ein exploratives Forschungsdesign handelt, weshalb kein Anspruch auf Repräsentativität erhoben werden kann.

6. Fazit und Ausblick

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Frage, welche Qualitätskriterien für die Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen von Bedeutung sind. Für die Beantwortung wurde eine qualitative sozial-empirische Untersuchung in Form von Expert*inneninterviews durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein starker Fokus bei der Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten auf der Qualität von Strukturen und Prozessen liegt. Dem gegenüber werden die Assessment- sowie Ergebnisqualität weniger priorisiert. Für eine hohe Assessmentqualität sollten im Rahmen der Planung der Bewegungsangebote wissenschaftliche Erkenntnisse und theoretische Grundlagen herangezogen werden. Die Vernetzung im Sozialraum, eine regelmäßige Kommunikation zwischen Trainer*innen, dem Projektteam, den Mitarbeitenden der Einrichtungen und den Kindern sowie die Qualifikationen der Mitarbeitenden stellen die bedeutenden Qualitätskriterien der Strukturqualität dar. Bezogen auf die Prozessqualität sind die Zusammenarbeit zwischen den Trainer*innen und pädagogischen Fachkräften, regelmäßiges Feedback von beteiligten Akteur*innen und die Durchführung von Evaluationen die zentralen Qualitätskriterien für die Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen. Für die Sicherstellung der Ergebnisqualität wird anhand der Qualitätskriterien der Struktur- und Prozessqualität die Bedeutung der Nachhaltigkeit betont. Spezifische Qualitätskriterien werden bisher kaum aufgegriffen.

Ergänzend zu bisherigen Qualitätskriterien in der Bewegungsförderung betonen die Ergebnisse dieser Arbeit die Sensibilität im Bereich des Kinderschutzes als Teil der voraussetzenden Qualifikationen der Mitarbeitenden, die Vermittlung von Freude und Spaß in den Bewegungseinheiten als Voraussetzung für die inhaltliche Gestaltung sowie die Unterstützung innerhalb des gesamten Teams zur Förderung der Arbeitszufriedenheit und Motivation der Teammitglieder. Somit sollten diese Qualitätskriterien ebenfalls für Bewegungsangebote externer Organisationen in Kitas und Grundschulen berücksichtigt werden.

Dennoch stellen einige Qualitätskriterien, wie die Durchführung von Evaluationen oder die Zusammenarbeit zwischen Trainer*innen und pädagogischen Fachkräften, die Organisationen vor Herausforderungen. Besonders fehlende zeitliche, finanzielle und personelle Ressourcen könnten die Erfüllung dieser Qualitätskriterien erschweren, weshalb Strategien zur Sicherstellung dieser Ressourcen eine wichtige Grundlage für die Erfüllung weiterer Qualitätskriterien bilden.

Die in dieser Arbeit identifizierten Qualitätskriterien bieten somit einen Überblick über die bedeutenden Qualitätskriterien für Bewegungsangebote externer Organisationen in Kitas und Grundschulen und können einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung sowie Qualitätsentwicklung der Bewegungsangebote externer Organisationen leisten. Ergänzend sollten Untersuchungen bezüglich Qualitätskriterien für Bewegungsangebote aus der Sicht weiterer beteiligter Akteur*innen, wie der pädagogischen Fachkräfte oder der Kinder, einbezogen werden.

Literaturverzeichnis

- Abou-Dakn, M., Alexy, U., Beyer, K., Cremer, M., Ensenauer, R., Flothkötter, M., Geene, R., Hellmers, C., Joisten, C., Koletzko, B., Mata, J., Schiffner, U., Somm, I., Speck, M., Weißenborn, A., Wöckel, A. (2023). Ernährung und Bewegung im Kleinkindalter. In: *Monatsschrift Kinderheilkunde*. 2022. 171 (Suppl. 1), S. 7-27, <https://doi.org/10.1007/s00112-022-01519-3>
- Active Healthy Kids Germany (2022). *Bewegungs-Zeugnis 2022 zur körperlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland*. URL: <http://www.stiftung-gesundarbeiter.de/> [zuletzt aufgerufen am 20.01.2025].
- Akremiti, L. (2022). Stichprobenziehung in der qualitativen Sozialforschung. In: N. Bauer & J. Blasius (Hrsg.). *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, [3. Auflage]. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 405-424.
- Becker, F. (2016). *Teamarbeit, Teampsychologie, Teamentwicklung*. Berlin: Springer.
- Behrens, M. (2016). *Zur Bedeutung der Bewegung für die kindliche Gesundheit*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Beudels, W. (2016). Bewegung als Medium des Lernens. In: K. Fischer, G. Hölter, W. Beudels, C. Jasmund, A. Krus, & S. Kuhlenkamp (Hrsg.). *Bewegung in der frühen Kindheit*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 47-60.
- Bock-Famulla, K., Girndt, A., Vetter, T., Kriechel, B. (2022). *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2022*. Bertelsmann Stiftung. <https://doi.org/10.11586/2022066>
- Bogner, A., Littig, B., Menz, W. (2014). *Interviews mit Experten*. Wiesbaden: Springer VS.
- Bundesministerium für Gesundheit (BMG) (2022). *Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland* [Langversion]. URL: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Berichte/BMG_Bestandsaufnahme_Bewegung_Kinder_und_Jugendliche_Langversion_bf.pdf [zuletzt aufgerufen am 05.02.2025].
- BMG (2024). *Konsenspapier „Runder Tisch Bewegung und Gesundheit“* URL: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Broschueren/Konsenspapier_Runder_Tisch.pdf. [zuletzt aufgerufen am 05.02.2025].
- BMG (2024b). *Gesund bleiben: Prävention und Gesundheitsförderung*. URL: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/krankenversicherung-praevention.html#:~:text=Zu%20diesen%20Ma%C3%9Fnahmen%20geh%C3%B6ren%20Pr%C3%A4ventionsma%C3%9Fnahmen,zum%20Beispiel%20eine%20geriatriische%20Rehabilitationsma%C3%9Fnahme.> [zuletzt aufgerufen am 01.02.2025].
- Döring, N., Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation*, [5. Auflage]. Berlin: Springer.
- Donabedian, A. (2005). Evaluating the Quality of Medical Care. In: *The Milbank Quarterly*, 2005. Vol. 83, No. 4, S. 691–729.
- Donnelly, J. E., Hillman, C. H., Castelli, D., Etnier, J. L., Lee, S., Tomporowski, P., Lambourne, K., Szabo-Reed, A. N. (2016). Physical Activity, Fitness, Cognitive Function, and Academic Achievement in Children: A Systematic Review. In:

Medicine & Science in Sports & Exercise. 2016. 48(6), S. 1197-1222, DOI 10.1249/MSS.0000000000000901.

- DOSB. (2020). *Handbuch Qualitätsmanagement SPORT PRO GESUNDHEIT für das Qualitätssiegel des gemeinnützigen Sports im Bereich der Präventionskurse*. Frankfurt am Main: DOSB.
- Drehsing, T., Pehl, T. (2024). *Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse*, [9. Auflage]. Marburg: Eigenverlag.
- Finger, J. D., Varnaccia, G., Borrmann, A., Lange, C., Mensink, G. B. M. (2018). Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. In: *Journal of Health Monitoring*. 2018. 3 (1). S. 24-31. DOI 10.17886/RKI-GBE-2018-006
- Fischer, K. (2016). Bewegung als Medium der Entwicklungsförderung. In: K. Fischer, G. Hölter, W. Beudels, C. Jasmund, A. Krus, & S. Kuhlenkamp (Hrsg.). *Bewegung in der frühen Kindheit*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 75-78.
- Fitness für Kids (2025). *Ziele und Inhalte*. URL: <https://fitness-fuer-kids.de/ziele-und-inhalte/> [zuletzt aufgerufen am 02.02.2025].
- Frese, E., Graumann, M., Theuvsen, L. (2012). *Grundlagen der Organisation*, [10. überarbeitete Auflage]. Wiesbaden: Gabler Verlag.
- Gerber, M., & Fuchs, R. (2020). *Stressregulation durch Sport und Bewegung*. Freiburg im Breisgau: Springer Spektrum.
- Häder, M. (2019). *Empirische Sozialforschung*, [3. Auflage]. Wiesbaden: Springer Nature.
- Helfferrich, C. (2009). *Die Qualität qualitativer Daten*, [3. überarbeitete Auflage]. Wiesbaden: VS Verlag.
- Helfferrich, C. (2011). *Die Qualität qualitativer Daten*, [4. Auflage]. Wiesbaden: VS Verlag.
- Helfferrich, C. (2019). Leitfaden- und Experteninterviews. In: N. Bauer & J. Blasius (Hrsg.). *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, [2. Auflage]. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 669-686.
- Helfferrich, C. (2022). Leitfaden- und Experteninterviews. In: N. Bauer & J. Blasius (Hrsg.). *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, [3. Auflage]. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 875-892.
- Henn, A., Karger, C., Wöhlken, K., Meier, D., Ungerer-Röhrich, U., Graf, C., Woll, A. (2017). Identifikation von Beispielen guter Praxis der Bewegungsförderung – Methoden, Fallstricke und ausgewählte Ergebnisse. In: *Gesundheitswesen*. 2017. 79 (Suppl. 1), S. 66-72. <http://dx.doi.org/10.1055/s-0042-123697>
- Hensen, P. (2022). *Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen*, [3. Auflage]. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Ischer, P., & Saas, C. (2021). *Partizipation in der Gesundheitsförderung* (Arbeitspapier Nr. 48). Gesundheitsförderung Schweiz. URL: <https://www.gesundheitsfoerderung.ch> [zuletzt aufgerufen am 03.02.2015].
- Jaščenoka, J., & Petermann, F. (2018). Bewegungsförderung im Kindergarten – Was ist notwendig, was ist überflüssig? In: *Frühe Bildung*. 2018. 7(4) S. 181-245, <https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000403>

- Karlsruher Institut für Technologie (2024). *Wie fit sind Kinder und Jugendliche in Deutschland? Ergebnisse der MoMo-Studie*. URL: https://www.ifss.kit.edu/MoMo/downloads/Brosch%C3%BCre_MoMo.pdf [zuletzt aufgerufen am 05.02.2025].
- Kolip, P. (2022). *Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung, Qualitätsmanagement*. URL: <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/qualitaets-sicherung-qualitaetsentwicklung-qualitaetsmanagement> [zuletzt aufgerufen am 01.02.2025].
- Kohler, S., Semrau, J., Janz, L., Helsper, N., Abu-Omar, K., Pfeiffer, K., Rütten, A. (2019). Von Erfolgsfaktoren, Hindernissen und Bedarfen zu Schlüsselkomponenten der kommunalen Bewegungsförderung bei Menschen mit sozialer Benachteiligung: Bericht von einem Workshop. In: *Bewegungstherapie und Gesundheitssport*. 2019. 35, S. 265-272. <https://doi.org/10.1055/a-0985-2751>
- Kolip, P. (2022). Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung, Qualitätsmanagement. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention*. <https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i100-2.0>
- Kolip, P., Ackermann, G., Ruckstuhl, B., & Studer, H. (2019). *Gesundheitsförderung mit System*. Bern: Hogrefe Verlag.
- Kolip, P., Trojan, A. (2021). Qualitätsentwicklung in der Prävention und Gesundheitsförderung. In: M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.). *Prävention und Gesundheitsförderung*. Berlin: Springer-Verlag. S. 1065-1082.
- Krus, A., Bahr, S. (2016). Bewegung als Medium der Gesundheitsförderung. In: K. Fischer, G. Hölter, W. Beudels, C. Jasmund, A. Krus, & S. Kuhlenkamp (Hrsg.). *Bewegung in der frühen Kindheit*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 61-74.
- Kuhlenkamp, S. (2016). Bewegung als Lerngegenstand. In: K. Fischer, G. Hölter, W. Beudels, C. Jasmund, A. Krus, & S. Kuhlenkamp (Hrsg.). *Bewegung in der frühen Kindheit*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 45-46.
- Lagemann, M., Bock-Famulla, K., Dobelmann, N. (2024). *Fachkräfte schauen hin! Psychosoziale Belastung und Kinderschutz in der KiTa*. Bertelsmann Stiftung. <https://doi.org/10.11586/2024194>
- Laube, W. (2023). *Bewegungsmangel*. Altag: Springer.
- Malten, M. (2024). *Effektive Team-Meetings*. Berlin: Springer Gabler.
- Marinkovic, D., Behrendt, K. (2016). Scheitern in Projekten. In: S. Kundert (Hrsg.). *Failure Management*. Berlin: Springer Gabler. S. 219-234.
- Martins, J., Costa, J., Sarmiento, H., Marques, A., Farias, C., Onofre, M., Valerio, M. G. (2021). Adolescents' Perspectives on the Barriers and Facilitators of Physical Activity: An Updated Systematic Review of Qualitative Studies. In: *International Journal of Environmental Research and Public Health*. 2021, 18, 4954, S. 1-25, <https://doi.org/10.3390/ijerph18094954>
- Maurer, M. (2023). Kinderschutz-Konzepte als Qualitätsmerkmal für Sport- und Bewegungsangebote außerhalb des organisierten Sports. In: P. Gieß-Stüber & B. Tausch (Hrsg.). *Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport*. Wiesbaden: Springer Nature. S. 69-92.

- Mayring, P. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse*, [13. überarbeitete Auflage]. Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2023). *Einführung in die qualitative Sozialforschung*, [7. überarbeitete Auflage]. Weinheim: Beltz Pädagogik.
- Meuser, M., Nagel, U. (2002). ExpertInneninterviews - vielfach erprobt, wenig bedacht. In: A. Bogner, B. Littig & W. Menz (Hrsg.). *Das Experteninterview*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 71-94.
- Meuser, M., Nagel, U. (2009). Das Experteninterview – konzeptionelle Grundlagen und methodische Anlage. In: S. Pickel, G. Pickel, H. Laut & D. Jahn (Hrsg.). *Methoden der vergleichenden Politik- und Sozialwissenschaft*, [1. Auflage]. Wiesbaden: GWV Fachverlage GmbH. S. 465-480.
- Messing, S., Rütten, A. (2017). Qualitätskriterien für die Konzipierung, Implementierung und Evaluation von Interventionen zur Bewegungsförderung: Ergebnisse eines State-of-the-Art Reviews. In: *Gesundheitswesen*. 2017. 79 (Suppl. 1), S. 60-65. <http://dx.doi.org/10.1055/s-0042-123378>
- Nationale Präventionskonferenz (NPK) (2018). *Bundesrahmenempfehlungen nach § 20d Abs. 3 SGB V: Erste weiterentwickelte Fassung vom 29. August 2018*. Bundesministerium für Gesundheit. URL: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/P/Praeventionsgesetz/BRE_Fassung_vom_29.08.2018.pdf [zuletzt aufgerufen am 02.02.2025].
- Neuber, N. (2022). Kinder- und Jugendsport „nach“ Corona. In: *Forum Kind Jugend Sport*. 2022 · 3, S. 7-12, <https://doi.org/10.1007/s43594-022-00057-w>
- Neuber, N., Kehne, M. (2024). Freude an Bewegung und Sport früh verankern – Perspektiven für die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports. In: *Forum Kind Jugend Sport*. 2024 · 5, S. 156–164, <https://doi.org/10.1007/s43594-024-00138-y>
- Pfeifer, K., Banzer, W., Ferrari, N., Füzéki, E., Geidl, W., Graf, C., Hartung, V., Klamroth, S., Völker, K., Vogt, L. (2017). Empfehlungen für Bewegung. In: BZgA (Hrsg.). *Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung*. Sonderheft 03. Köln: BZgA. S. 18-49.
- Renner, K., Jacob, N. (2020). *Das Interview*. Berlin: Springer.
- Robert Koch-Institut (RKI) (2023). *Themenschwerpunkt: Körperliche Aktivität*. URL: https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Themen/Koerperl_Aktivitaet/koerperl_aktiv_node.html [zuletzt aufgerufen am 25.01.2025].
- RKI (2024). *Körperliche Aktivität / Sport*. URL: [https://www.rki.de/DE/Themen/Nichtuebertragbare-Krankheiten/Lebensweise-und-Gesundheit/Aktivivitaet/aktivivitaet-node.html#:~:text=K%C3%B6rperliche%20Aktivit%C3%A4t%20wirkt%20sich%20positiv,Entwicklung%20des%20Muskel%2DSkelettsystems%20st%C3%A4rken. \[zuletzt aufgerufen am 10.01.2025\].](https://www.rki.de/DE/Themen/Nichtuebertragbare-Krankheiten/Lebensweise-und-Gesundheit/Aktivivitaet/aktivivitaet-node.html#:~:text=K%C3%B6rperliche%20Aktivit%C3%A4t%20wirkt%20sich%20positiv,Entwicklung%20des%20Muskel%2DSkelettsystems%20st%C3%A4rken.)
- Rosenthal, T. (2021). Projektmanagement in der Prävention und Gesundheitsförderung. In: M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.). *Prävention und Gesundheitsförderung*. Berlin: Springer-Verlag. S. 1097-1118.

- Ruckstuhl, B., Kolip, P., Gutzwiller, F. (2001). Qualitätsparameter in der Prävention. In: BZgA (Hrsg.) *Qualitätsmanagement in Gesundheitsförderung und Prävention*. Band 15. Köln: BZgA. S. 39-50.
- Rütten, A., Abu-Omar, K., Burlacu, I., Gediga, G., Messing, S., Pfeifer, K., Ungerer-Röhrich, U. (2017). Empfehlungen für Bewegungsförderung. In: BZgA (Hrsg.). *Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung*. Köln: BZgA. S. 50-88.
- Rütten, A., Pfeifer, K. (2017). Einleitung. In: BZgA (Hrsg.). *Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung*. Köln: BZgA. S. 10-16.
- Rulofs, B., Wahnschaffe-Waldhoff, K., Neeten, M., Söllinger, A. (2022). *Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports: Auswertung der vertraulichen Anhörungen und schriftlichen Berichte der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs*. Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. URL: https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/Sexueller-Kindesmissbrauch-Kontext-Sport_Studie_Aufarbeitungskommission_bf.pdf. [zuletzt aufgerufen am 02.02.2025].
- Schilling, K. (2020). Das Potenzial der Bewegungsförderung. In: *Forum Kind Jugend Sport*. 2020. S. 76–81. <https://doi.org/10.1007/s43594-020-00021-6>.
- Schwarz, R. (2023). *Qualitätskatalog für Bewegungskitas*. Frankfurt am Main: dsj.
- Smith, J. J., Eather, N., Morgan, P. J., Plotnikoff, R. C., Faigenbaum, A. D., Lubans, D. R. (2014). The Health Benefits of Muscular Fitness for Children and Adolescents: A Systematic Review and Meta-Analysis. In: *Sports Med*. 2014. 44, S. 1209-1223. DOI 10.1007/s40279-014-0196-4.
- Stocké, V. (2004). Entstehungsbedingungen von Antwortverzerrungen durch soziale Erwünschtheit. In: *Zeitschrift für Soziologie*. 2004. Jg. 33. Heft 4, S. 303-320.
- Tempel, N., Bödeker, M., Reker, N., Schaefer, I., Klärs, G., Kolip, P. (2013). *Qualitätssicherung von Projekten zur Gesundheitsförderung in Settings*. Band 42. Köln: BZgA.
- Thaiss, H. (2017). Vorwort. In: BZgA (Hrsg.). *Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung*. Köln: BZgA. S. 5.
- Trojan, A. (2001). Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung. In: BZgA (Hrsg.). *Qualitätsmanagement in der Gesundheitsförderung und Prävention*. Köln: BZgA. S. 51-72.
- Unger, F., Sann, U., Martin, C. (2022). *Personalführung in Organisationen der Sozialwirtschaft*. Wiesbaden: Springer VS.
- Voss, A. (2019). Sport- und bewegungsbezogene Pädagogik der frühen Kindheit – eine Bestandsaufnahme. In: A. Voss (Hrsg.). *Bewegung und Sport in der Kindheitspädagogik*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH. S. 17-36.
- Walther, C. (2017). Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen. In: G. Schuler (Hrsg.). *Körperliche Aktivität und Krankheit*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH. S. 51-68.
- Wendler, M. (2023). Bewegung und Körperlichkeit als Risiko. In: E. Huster & J. Boeckh (Hrsg.). *Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 1-24.

- Wittelsberger, R., Tiemann, M., Bös, K. (2021). Qualitätssiegel und Zertifizierung in der Prävention und Gesundheitsförderung. In: M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.). *Gesundheitsförderung und Prävention*. Berlin: Springer Nature. S. 1207-1216.
- World Health Organisation (WHO) (2020). *WHO guidelines on physical activity and sedentary behaviour*. Geneva: World Health Organization.
- Zeng, N., Ayyub, M., Sun, H., Wen, X., Xiang, P., Gao, Z. (2017). Effects of Physical Activity on Motor Skills and Cognitive Development in Early Childhood: A Systematic Review. In: *BioMed Research International*. 2017, S. 1-13, <https://doi.org/10.1155/2017/2760716>
- Zimmer, R. (2013). Bildung durch Bewegung – Motorische Entwicklungsförderung. In: M. Stamm, D. Edlmann (Hrsg.). *Handbuch frühkindliche Bildungsforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 58-602.
- Zimmer, R. (2019). Bewegungserziehung – pädagogische und didaktische Grundlagen. In: A. Voss (Hrsg.). *Bewegung und Sport in der Kindheitspädagogik*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH. S. 37-48.
- Zimmer, R. (2020). *Handbuch Bewegungserziehung*. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.
- Zimmer, R. (2022). Bewegung und Bildung in der Frühpädagogik. In: H. Reinders, D. Bergs-Winkels, A. Prochnow, & I. Post (Hrsg.). *Empirische Bildungsforschung*. Wiesbaden: Springer VS. S. 513-536.
- Zumbach-Basu, J. (2023). Bereiche und Phasen der kindlichen Entwicklung. In: J. M. Fegert, T. Meysen, H. Kindler, K. Chauviré-Geib, U. Hoffmann, & E. Schumann (Hrsg.). *Gute Kinderschutzverfahren*. Ulm: Springer. S. 137-160.

Anhang 1: Interviewleitfaden

Interviewleitfaden – Qualität von Bewegungsangeboten in Kitas und Grundschulen

Datum:

Einführung:

- Für die Teilnahmebereitschaft bedanken
- Eigene Vorstellung und Vorstellung der Arbeit
- Erklärung der Vorgehensweise: ca. 45min Gespräch, Erzählungen wichtig
- Vertraulichkeit und Datenschutz: Tonbandaufnahme, vertrauliche Behandlung aller Daten, alle persönlichen Daten werden anonymisiert, Transkription, Einverständnis einholen
- Bestehen noch Fragen?
- Kurzfragebogen: Name, Arbeitsort, Organisation; Kita, Grundschule oder beides

➔ **AUFNAHME STARTEN!!!**

| Leitfrage (Erzählauforderung) | Check – wurde das erwähnt? <i>Nachfragen nur, wenn nicht von allein angesprochen, Formulierung anpassen</i> | Konkrete Fragen <i>Nur an passender Stelle stellen</i> | Aufrechterhaltungs- und Steuerungsfragen |
|--|--|--|---|
| <p>Warm up: Erzählen Sie doch mal über Ihre Aufgaben bei _____.</p> | | | |
| <p>I Wir haben gerade über die Bewegungsangebote in den Kitas und Grundschulen gesprochen. Was macht für Sie ein qualitativ hochwertiges Bewegungsangebot aus?</p> | <p>Definition – Qualität Einflussfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnisse - Qualifikation der Mitarbeitenden - Regelmäßige Feedbackschlaufen - Nachhaltigkeit | | <p>Nonverbale Aufrechterhaltung Können Sie dazu noch etwas mehr erzählen? Haben Sie dazu ein Beispiel? Spielt hier ... eine Rolle? Wie ist das mit ...?</p> |
| <p>II Wie gehen Sie in Ihrer Rolle vor, um eine hohe Qualität der Bewegungsangebote zu erreichen?</p> | <p>Definition – hohe Qualität (Entstehung dieser Vorgehensweise) Grenzen von Qualität – ab wann ist ein Bewegungsangebot qualitativ hochwertig?</p> | <p>Welche Kennzahlen von Qualität sind für Sie relevant?</p> | <p>Nonverbale Aufrechterhaltung Können Sie dazu noch etwas mehr erzählen? Haben Sie dazu ein Beispiel?</p> |

| | | | | |
|-----|--|---|--|--|
| III | <p>Wie misst ihr die Qualität von Bewegungsangeboten in Kitas und Grundschulen?</p> | <p>Herausforderungen bei der Bewertung der Qualität Einfluss durch die Einrichtungen auf die Qualität von Bewegungsangeboten Einfluss durch Förderpartner auf die Qualität von Bewegungsangeboten Erzielte Ergebnisse durch Beachtung von Qualität</p> | | <p>Spielt hier ... eine Rolle? Wie ist das mit ...?</p> <p>Nonverbale Aufrechterhaltung Können Sie dazu noch etwas mehr erzählen? Haben Sie dazu ein Beispiel? Spielt hier ... eine Rolle? Wie ist das mit ...?</p> |
| IV | <p>Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Umsetzung von qualitativ hochwertigen Bewegungsangeboten in Kitas und Grundschulen?</p> <p>Welches Potential bietet die Auseinandersetzung mit Qualität in diesem Kontext?</p> | <p>Herausforderungen in der Umsetzung/Beachtung vorher genannter Kriterien</p> | | <p>Nonverbale Aufrechterhaltung Können Sie dazu noch etwas mehr erzählen? Haben Sie dazu ein Beispiel? Spielt hier ... eine Rolle? Wie ist das mit ...?</p> |

| | | | |
|--|--|---|--|
| | | | |
| | | Letzte Frage: Möchte Sie noch etwas ansprechen oder ergänzen? | |
| | | | |

→ Aufnahme beenden

Abschluss:

- Nochmal für die Zeit bedanken und für die Informationen
- Evtl. noch nach weiteren Interviewpartner*innen fragen

Anhang 2: Kurzfragebogen für die Expert*innen



Kurzfragebogen

Datum:

Alle Angaben sind freiwillig. Bitte äußern Sie es, wenn Sie etwas nicht beantworten möchten. Eine Begründung ist nicht notwendig.

Name: _____

Position/Jobtitel: _____

Arbeitsort: _____

Institution/Verein: _____

Einrichtungen in denen Angebote stattfinden:

Kita Grundschule Sonstige: _____

Regionen, in denen Angebote stattfinden:

Anhang 3: Informationsschreiben und Einverständniserklärung



Informationsschreiben und Einverständniserklärung

Sehr geehrte Frau/Herr _____,

im Rahmen meiner Abschlussarbeit im Bereich Gesundheitswissenschaften (der HAW) möchte ich mich mit der Qualität von Bewegungsangeboten in Kitas und Grundschulen mittels einer qualitativ-sozialempirischen Studie befassen. Ziel der Studie ist es, unterschiedliche Perspektiven auf das Thema Qualität in Bewegungsangeboten zu ermitteln, um dadurch die relevanten Einflussfaktoren zu analysieren. Auf Grundlage der empirischen Ergebnisse soll ein Katalog mit Qualitätskriterien und -indikatoren für Bewegungsangebote in Kitas und Grundschulen erstellt werden.

Mittels Expert*inneninterviews im Bereich Bewegungsförderung für Kinder in Kitas und Grundschulen sollen die Erfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen erfragt werden.

Ich würde mich sehr freuen, Sie für meine Studie als Expert:in für ein Interview gewinnen zu können. Im Folgenden werden Sie über die datenschutzrechtlichen Bestimmungen und zum Umgang mit Ihren persönlichen Daten informiert. Am Ende der Informationen werden Sie um Zustimmung gebeten. Ihre Teilnahme an dem Interview ist freiwillig. Ebenso können Sie jederzeit Ihre Teilnahme an dem Interview widerrufen.

Bitte lesen Sie die folgenden Informationen sorgsam durch. Bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden.

Wenn Sie mit der Teilnahme einverstanden sind, geben Sie mir bitte die unterschriebene Einverständniserklärung zurück.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Victoria Rohde

Hinweise zum Datenschutz

1. Verarbeitung, Nutzung und Speicherung der Daten

Die Interviews werden mit einem Audioaufnahmegerät aufgezeichnet und anschließend in schriftliche Form gebracht. Die Audioaufnahmen und Abschriften werden nach den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis für zehn Jahre archiviert. Die Auswertung der Daten wird durch mich, Victoria Rohde, mit Hilfe der Software QCMap vorgenommen. Nur die Gutachter*innen (Prof. Dr. Sabine Wöhlke & Jane Saftig, MA) meiner Bachelorarbeit und ich haben Zugriff auf die erhobenen Daten, sowohl auf die Audiodaten als auch auf die Abschriften der Interviews. Die Interviewdaten sowie Zitate aus den Interviews werden in der Abschlussarbeit in pseudonymisierter Form verwendet. Das heißt, sollte es zu einer späteren Veröffentlichung kommen, werden auch da die Daten nur in anonymisierter Form verwendet. Personenbezogene Kontaktdaten werden von den Interviewaufnahmen gesondert gespeichert und sind nur der Autorin zugänglich. Diese Kontaktdaten werden nach dem Abschluss der Bachelorarbeit gelöscht. Diese Zustimmung können Sie zu jedem Zeitpunkt widerrufen.

2. Ihre Rechte

Sie können jederzeit von folgenden Rechten Gebrauch machen:

Recht auf Auskunft

Sie haben das Recht, von mir jederzeit Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten. Das Auskunftsrecht bezieht sich auf Ihre personenbezogenen Daten und auf die in Artikel 15 DSGVO (DatenschutzGrundverordnung) im einzelnen aufgeführten Informationen.

Recht auf Berichtigung

Sie haben das Recht, von der Verantwortlichen unverzüglich die Berichtigung betreffender unrichtiger personenbezogener Daten und ggf. die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten zu verlangen (Artikel 16 DSGVO).

Recht auf Löschung

Sie haben das Recht, von der Verantwortlichen zu verlangen, dass Daten die Ihre Person betreffen, unverzüglich gelöscht werden, sofern einer der in Artikel 17 der DSGVO im einzelnen aufgeführten Gründe zutrifft, z. B. wenn die Daten für die verfolgten Zwecke nicht mehr benötigt werden.

Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

Sie haben das Recht, von der Verantwortlichen die Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu verlangen, wenn eine der in Artikel 18 DSGVO aufgeführten Voraussetzungen gegeben ist, z.B. kann die Verarbeitung der Daten eingeschränkt werden, wenn Sie die Richtigkeit der Daten die Ihre Person betreffen anzweifeln. In diesem Fall kann die Nutzung der betroffenen Daten für die Dauer der Überprüfung eingeschränkt werden.

Recht auf Widerruf

Sie haben das Recht, jederzeit ohne Angabe von Gründen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen und die erteilte Einwilligungserklärung mit Wirkung für die Zukunft abändern oder gänzlich zu widerrufen. Sollten Ihre Daten bereits vor ihrem Widerruf in anonymisierter Form vorliegen, dürfen diese weiterhin in den Untersuchungsdaten verwendet werden. Eine Löschung von anonymisierten Daten wird nicht erfolgen.

Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde

Sie haben unbeschadet eines anderweitigen verwaltungsrechtlichen oder gerichtlichen Rechtsbehelfs das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung von Ihrer Person betreffenden personenbezogenen Daten gegen die Datenschutz-Grundverordnung verstößt (Artikel 77 DSGVO). Die zuständigen Datenschutzbeauftragten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg erreichen Sie hier:

datenschutz nord GmbH, Konsul-Smidt-Straße 88, 28217 Bremen

Sollten Sie weitere Fragen zur Erhebung oder Auswertung der Interviewdaten haben, können Sie sich jederzeit an die Autorin wenden:

Victoria Rohde
Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

3. Einverständniserklärung

Ich bin damit einverstanden, im Kontext der genannten Bachelorarbeit an der Befragung teilzunehmen. Ich habe die Informationen erhalten, diese durchgelesen und verstanden. Ich bestätige, dass ich die Möglichkeit hatte, Fragen zu stellen.

Ich bestätige, dass ich mit der Aufzeichnung des Interviews und der Verarbeitung und Speicherung der Daten entsprechend der Beschreibung einverstanden bin. Es ist mir bewusst, dass ich diese Einwilligung jederzeit widerrufen kann. Mir ist bekannt, dass die erhobenen Interviewdaten nur in anonymisierter Form weiterverarbeitet werden.

Meine Teilnahme an dem Interview ist freiwillig. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, die Teilnahme abzubrechen. Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen, ohne dass dies einer Begründung bedarf und ohne, dass mir daraus Nachteile entstehen. Die vorliegende Einverständniserklärung liegt mir in zweifacher Ausführung vor. Das Original verbleibt bei der verantwortlichen Person und die Kopie erhalte ich für meine Unterlagen.

Ich stimme zu, an dem Interview teilzunehmen.

Ich stimme der Verarbeitung und Speicherung meiner Daten zu.

Vorname, Nachname

Ort, Datum / Unterschrift

Anhang 4: Postskript für die Nachbereitung der Interviews



Postskript

Hinweise:

- Das Postskriptum erst am Ende des Interviews ausfüllen
- Die Beschreibung der Interviewsituation sollte möglichst zeitnah nach Beendigung des Interviews erfolgen

Zum Interview:

Interviewerin:

Datum des Interviews:

Ort des Interviews:

Beginn des Interviews:

Dauer des Interviews:

Ende des Interviews:

Interviewsituation:

Besondere Vorkommnisse während des Interviews:

Gespräche vor Einschalten des Aufnahmegerätes:

Gespräche nach Abschalten des Interviews:

Verhalten der Interviewerin:

Informationen zum Interviewpartner:

Pseudonym:

Rekrutierungsweg:

Verhalten der/s Interviewpartnerin/s:

Sonstige Auffälligkeiten, Informationen o.ä.:

Anhang 5: Kodierleitfaden für die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Kodierleitfaden – Qualität von Bewegungsangeboten in Kitas und Grundschulen

Forschungsfrage: Welche Qualitätskriterien sind zur Bewertung der Qualität von Bewegungsangeboten externer Organisationen in Kitas und Grundschulen von Bedeutung?

Auswertungseinheit: Das Interviewtranskript, alle Interviewtranskripte nacheinander

Kodiereinheit: mehrere Wörter, die den Kontext beschreiben

Kontexteinheit: vollständige Antworten auf eine einzelne Frage

| Kategorie | Definition | Ankerbeispiele | Kodier Regeln |
|--|---|---|--|
| Qualitätsdimension Hauptkategorie Subkategorie | | | |
| Assessmentqualität* | Die Qualität aller Planungsschritte, die vor der Umsetzung stattfinden. | | |
| K1.1: Abklärung von Bedarf und Bedürfnis* | Die Ermittlung, Dokumentation und Berücksichtigung von Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder bezogen auf die Planung der Bewegungsangebote. Dazu gehören Methoden der Bedarfserhebung, der Einbezug von Kindern in Entscheidungsprozesse, sowie Informationen darüber, inwiefern Erkenntnisse in der Planung | <i>I.1. „Deswegen sollten zu Beginn von bestimmten Angeboten, die man vielleicht auch an den Schulen umsetzt, an den Kitas umsetzt, immer klärende Gespräche vorher geführt werden und immer auch nach den Bedarfen, den Bedürfnissen von den einzelnen</i> | Es geht ausschließlich um die Abklärung von Bedarf (objektiv) und Bedürfnis (subjektiv) der Kinder bezogen auf die Bewegungsangebote, bevor eine Kooperation zwischen der jeweiligen Einrichtung und der externen Organisation gestartet wird. |

| | | | |
|--|---|---|---|
| | von Bewegungsangeboten berücksichtigt worden sind. | Personen vor Ort gesprochen werden.“ (S. 35, Z. 16) | |
| K1.2: Theoretische Grundlage* | Die Planung der Bewegungsangebote basiert auf anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Zielgruppe, die Wirksamkeit der Bewegungsangebote sowie die gewünschte Veränderung von Verhaltensweisen und Einstellungen. | I.1: „Dieses Rahmenkonzept setzt sich, das haben wir aufgedrösel, auf die Grundlage verschiedener Arbeiten, äh, aus der Sportpädagogik im Endeffekt zusammen.“ (S. 5, Z. 2) | Kodiert werden alle Aussagen, die darauf hinweisen, dass ein Bezug auf theoretische Modelle, wissenschaftliche Konzepte, evidenzbasierte Ansätze oder Methoden zur Begründung der Gestaltung der Bewegungsangebote genommen wird. |
| K1.3: Erfahrungswerte aus anderen Projekten* | Die Nutzung von Erfahrungen oder Erkenntnisse aus schon durchgeführten Maßnahmen oder vergleichbaren Maßnahmen für die Planung der Bewegungsangebote. Diese können entweder individuelle Erfahrungen an der Maßnahme beteiligter Personen oder dokumentierte Ergebnisse darstellen. | I.4: „In der Kita sind wir auf dreißig Minuten, ja, nicht runtergegangen, das waren schon immer dreißig Minuten, da haben wir vorher auch mit, ja, Erzieher*innen gesprochen und anderen Organisationen, die in dem Bereich unterwegs sind.“ (S.12, Z.15) | Es muss explizit genannt werden, dass Erkenntnisse und Erfahrungen aus anderen Maßnahmen oder von Personen, die an Maßnahmen beteiligt sind, stammen und einen Einfluss auf weitere Handlungen in Bezug auf die Bewegungsangebote nehmen. |
| K1.4: Kenntnisse über die rechtlichen, kulturellen und politischen Rahmenbedingungen* | Das Wissen über rechtliche Vorgaben, politische Richtlinien und kulturelle Besonderheiten, die die Gestaltung und Durchführung von Bewegungsangeboten beeinflussen. Dazu gehören Gesetze und Vorschriften, politische Zielsetzungen und kulturelle Gegebenheiten. | | Kodiert werden alle Aussagen, die Hinweise darauf geben, dass die Planung der Bewegungsangebote auf Kenntnissen bezüglich rechtlicher, politischer und kultureller Rahmenbedingungen basiert. |

| | | | |
|---|---|--|---|
| <p>K1.4 a: Kenntnisse über die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen</p> | <p>Das Wissen über rechtliche Vorgaben und politische Richtlinien, die die Gestaltung und Durchführung von Bewegungsangeboten beeinflussen. Dazu gehören Gesetze und Vorschriften, politische Zielsetzungen und kulturelle Gegebenheiten.</p> | | |
| <p>K1.4 b: Kenntnisse über die kulturellen Rahmenbedingungen</p> | <p>Das Wissen über kulturelle Besonderheiten, die die Gestaltung und Durchführung von Bewegungsangeboten beeinflussen. Dazu gehören Gesetze und Vorschriften, politische Zielsetzungen und kulturelle Gegebenheiten.</p> | <p><i>L1: „Dann, äh, Themen auch qualitativ drüber zu sprechen, über andere Grenzsituationen wie Diskriminierung im Sport, wir reden über Inklusion im Sport, was wir/ Integration im Sport, was wir alles auch mit, äh, beherbergen, was auch jeder Trainer von uns auch wissen sollte.“ (S. 8, Z. 2)</i></p> | <p>Kodiert werden alle Aussagen, die Hinweise darauf geben, dass die Planung der Bewegungsangebote auf Kenntnissen bezüglich kultureller Rahmenbedingungen basiert.</p> |
| <p>Strukturqualität*</p> | <p>Die Qualität aller organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen für den Ablauf der Maßnahme.</p> | | |
| <p>K2.1: Trägerschaft*</p> | <p>Die Eignung der Organisation für die Durchführung der Bewegungsangebote in Abhängigkeit der vorhandenen Strukturen innerhalb der Organisation.</p> | | <p>Kodiert wird nur dann, wenn Aussagen explizit die Struktur, Kapazitäten, oder generelle Eignung der Organisation betreffen.</p> |

| | | | |
|--|--|--|--|
| <p>K2.2: Organisation*</p> | <p>Die Struktur des Projektes, in das die Intervention eingebettet ist. Dabei spielen eine klare Rollenverteilung und die Qualifikationen der Projektleitung eine zentrale Rolle.</p> | <p>I.1: „Dann, äh, haben wir als Learning auch noch mal mitbekommen, dass wir aufteilen müssen, Profession unterteilen müssen, in verschiedene Ebenen, wie gesagt, umso mehr wir wachsen, umso mehr müssen auch strukturierte, hierarchische Ebenen schlussendlich auch eingezogen werden.“ (S. 32, Z. 5)</p> | |
| <p>K2.3: Verankerung/ Vernetzung*</p> | <p>Die Einbindung und Zusammenarbeit der jeweiligen Organisation, die die Bewegungsangebote durchführt, in den Stadtteilen und die Vernetzung mit relevanten Akteuren und Institutionen.</p> | <p>I.1: „Was bedeutet sozial/raumorientierte Arbeit in der Regel, das heißt, Netzwerke bilden, äh, gut mit/ zwischen Kita, Schule, Verein, zwischen, äh, sozialen Einrichtungen wie Jugendfreizeiteinrichtungen Familienzentren im Endeffekt eine Kooperation zu bilden und da regelmäßig über spezielle Angebote auch zu debattieren, sich hinzusetzen, äh, und zu strukturierter/ aber strukturierte Arbeit auch zu liefern in Form von Netzwerkbildung und Erweiterung durch Bewegungsfeste et cetera.“ (S. 11, Z. 10.)</p> | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| <p>K2.4: Kommunikationsstruktur*</p> | <p>Die Kommunikationsart, -häufigkeit und Transparenz der internen und externen Kommunikation. Dabei sind die Kommunikationskanäle, die Regelmäßigkeit des Austauschs und die Klarheit der Informationen von Bedeutung.</p> | | <p>Bezieht sich ausschließlich auf die Struktur und Organisation der Kommunikation.</p> <p>Nicht kodieren, wenn es sich um Feedbackprozesse oder das reine Aufzeichnen von Informationen handelt.</p> |
| <p>K2.4 a: interne Kommunikation</p> | <p>Die Kommunikationsart, -häufigkeit und Transparenz innerhalb der Organisation</p> | <p>I.5: „Und auch dann geht es halt viel um diese, ich glaube in den Team- Meetings, so kriege ich das häufig mit, das ist eigentlich ganz hilfreich, wenn die sich untereinander austauschen können oder in der ein oder anderen mit einer Gruppe nicht zurechtkommt, dass man dann auch mal einen Tipp von jemand anderem hat, der die Gruppe vielleicht schon kennt, ähm, was gut funktioniert hat.“ (S. 8, Z. 28)</p> | |
| <p>K2.4 b: externe Kommunikation</p> | <p>Die Kommunikationsart, -häufigkeit und Transparenz zwischen der Organisation und den Einrichtungen</p> | <p>I.5: „Wir haben schon in <Stadt> das Glück, dass an einigen Schulen Gesundheitsfachkräfte arbeiten in diesem Projekt, und mit denen kooperieren wir sehr sehr viel. Und können dann eben auch gut diese Angebote besprechen und organisieren</p> | |

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | <p><i>und planen. Und man hat dann eben auch mal eine Ansprechperson, ähm, an der Schule, die explizit auch sich um solche Angebote kümmert, was sehr hilfreich ist [...] (S. 10, Z. 19.)</i></p> | |
| <p>K2.5: Qualifikation der Mitarbeitenden*</p> | <p>Das fachliche Wissen, die praktischen Fähigkeiten und die methodischen Kompetenzen der Personen, die an der Durchführung der Bewegungsangebote beteiligt sind. Dies schließt Qualifikationen, spezifische Weiterbildungen und Erfahrungen ein, die zur Durchführung der Bewegungsangebote beitragen.</p> | <p><i>I.4: „[...] was bringen diese Personen mit, haben die/ was für Erfahrungen haben die, was für Qualifikationen, also was für vielleicht ein Studium, Erzieher*innen-Ausbildung und zwar in den Bereichen Bewegung, Sport, Gesundheit, ähm, Erziehung, also Pädagogik, aber auch soziale Arbeit, das sind so die Themenbereiche, wo diese Personen, ja Erfahrungen oder Qualifikation mitbringen sollten.“ (S. 1, Z. 26)</i></p> | |
| <p>K2.6: Finanzielle und personelle Ressourcen*</p> | <p>Die Verfügbarkeit, Planung und der Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen, um die Umsetzung der Bewegungsangebote zu ermöglichen und nachhaltig zu gestalten. Das heißt alle finanziellen Förderungen, Budgetverteilungen, Engpässe oder Überschüsse sowie die verfügbaren Qualifikationen, die Anzahl und die Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden.</p> | <p><i>I.1: „[...] einerseits und da gucke ich jetzt aus der rechnerischen Perspektive, wir müssen natürlich gucken, dass unsere Angebote so gefüllt sind, dass sie rein rechnerisch so abgedeckt sind mit Mitgliedern oder mit/ durch Förderungen, dass die Fördermittelgeber</i></p> | |

| | | | |
|---|--|---|--|
| <p>K2.7: Klare Vertragslage/ Leistungsauftrag*</p> | <p>Eine transparente Kommunikation, Vereinbarungen, Pflichten und Zuständigkeiten zwischen der jeweiligen Einrichtung und der externen Organisation, die die Bewegungsangebote durchführt.</p> | <p>zufrieden sind oder wir natürlich mit unserem Budget, was wir haben.“ (S. 17, Z. 14)</p> <p>I.5: „Und mit den Einrichtungen haben wir mit den Vereinen, mit denen wir kooperieren und auch den Schulen, haben wir Kooperationsverträge, ähm, wo dann eben genau festgehalten sind, was sind die Verpflichtungen der Schule, was sind die Verpflichtungen der Vereine, was sind die Verpflichtungen hier, also, ne, was muss man/ die Schule, wenn es ein Weg ist, müssen sie den sicherstellen.“ (S. 4, Z. 23)</p> | |
| <p>Prozessqualität*</p> | <p>Die Qualität aller Prozesse, die während der Phase der Umsetzung der Maßnahme von Bedeutung sind.</p> | | |
| <p>K3.1: Projektplanung*</p> | <p>Die inhaltliche Gestaltung, die Einteilung der Intervention in Phasen und die Formulierung von Teilzielen oder Meilensteinen.</p> | <p>I.1: „Was viel zu kurz ja oftmals im Sport kommt, [...], dass wir eine Stunde, ähm, Sportangebot leiten, aber davor muss ja eben auch einiges passieren, also wirklich sich damit auseinanderzusetzen mit der Zielgruppe und äh, auch mit</p> | |

| | | | |
|--|---|--|---|
| <p>K3.2: Feedbackschlaufen*</p> | <p>Beschreibung des Prozesses der Erhebung, Verarbeitung und Rückmeldung von Informationen zwischen allen an den Bewegungsangeboten beteiligten Akteuren. Dies umfasst Feedback zu Fortschritten, Herausforderungen, Ergebnisse und Veränderungen.</p> | <p>dem Sportangebot selber, sich auseinanderzusetzen. Was möchte ich mit den Kindern an dem Tag auch, äh, umsetzen? Deswegen gehört halt diese Vorbereitungszeit und Nahbereitungszeit grundsätzlich auch bei unseren ganzen Angeboten auch dazu.“ (S. 4, Z. 22)</p> | |
| | <p>I. 1: „Also wichtig ist auch, wenn es immer sich so nach einem Riesenkopf anhört, aber wir müssen diese Feedbackschleifen, die wir haben immer wieder auch reintführen. Ob es von den Kindern, den Pädagogen kommt, von den Zielgruppen wieder zurückkommt oder aber von den Trainern und da auch Bedürfnisse mitgeteilt werden, Bedarfe mitgeteilt werden, Wünsche, Anregungen oder Sportmaterial fehlt oder irgendwas ist kaputt. Solche Dinge braucht man -, das sind ja auch Feedbackschleifen, die wir wieder brauchen [...]“ (S. 27. Z. 7)</p> | | <p>Der Fokus liegt auf dem mündlichen und informellen Austausch von Informationen zur Verbesserung der Bewegungsangebote.</p> |

| | | | |
|--|--|---|---|
| <p>K3.3: Qualitätsziele*</p> | <p>Ziele, die im Rahmen von Standards umgesetzt werden sollen. Hierbei liegt der Fokus auf der Durchführung der Angebote.</p> | <p>I.2: „Und ansonsten, was ein Angebot ausmacht, [...] und da ist es wichtig, dass wir vor allem niedrigschwellige Angebote haben. Darin liegt dann auch die Qualität, weil ein qualitativ gutes Angebot ist, wenn so viele Kinder und Jugendliche mitmachen und auch mitmachen können, also den Zugang zu unserem Angebot haben.“ (S. 3, Z. 28)</p> | <p>Kodiert wird nur, wenn explizit Ziele genannt werden, die sich auf die Qualität der Durchführung beziehen (z.B. methodisch, inhaltlich oder pädagogisch)</p> |
| <p>K3.4: Dokumentation*</p> | <p>Alle Arten der Aufzeichnung von Prozessen, Ergebnissen und Erkenntnissen der Bewegungsangebote. Dazu gehören Protokolle, Berichte und Evaluationen, die die Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit der Maßnahmen ermöglichen.</p> | <p>I.3: „Qualität ist ja für mich immer/ bedeutet für mich immer evidence-based. Also es muss belegt sein, es muss evaluiert sein, das ist für mich ja A und O.“ (S. 8, Z. 2)</p> | <p>Es wird nur kodiert, wenn sich Aussagen auf das systematische Erfassen und Festhalten von Informationen beziehen und diese eine Überprüfbarkeit der Maßnahme ermöglichen.</p> <p>Nicht kodieren, wenn Informationen mündlich oder informell eingeholt werden. Dann wird es der Kategorie „Feedbackschlaufen“ zugeordnet.</p> |
| <p>K3.5: Wohlbefinden aller im Projekt involvierten Personen*</p> | <p>Das Wohlbefinden aller Personen, die an den Bewegungsangeboten beteiligt sind. Dies schließt sowohl die direkte Zielgruppe (Kinder) als auch die indirekt Beteiligten (z. B. Eltern,</p> | <p>I.1: „[...] sondern, es hat Auswirkungen darauf, dass wir einfach möchten, dass die Person sich wohl fühlt,</p> | <p>Kodiert werden alle Aussagen, die Hinweise auf bestimmte Vorgehensweisen zur Verbesserung des</p> |

| | | | |
|--|---|---|---|
| <p>K3.6: Umgang mit Konflikten*</p> | <p>Trainer*innen, Ansprechpartner*innen der Einrichtungen, Projektleitende) ein. Das Wohlbefinden umfasst unter anderem Wertschätzung, Zugehörigkeitsgefühl, die Motivation, sowie eine angenehme Atmosphäre.</p> <p>Strategien, Maßnahmen und Prozesse, die darauf abzielen, Konflikte, die einen Einfluss auf die Bewegungsangebote haben, zwischen Personen oder Gruppen zu bewältigen. Eingeschlossen werden sowohl Konflikte zwischen Mitarbeitenden als auch Konflikte auf organisatorischer Ebene.</p> | <p><i>andersherum, wir uns weiter gemeinsam weiterentwickeln in der Arbeit, in dem Arbeitsverhältnis. [...] Ahm, um auch den Personen die Möglichkeit zu geben, sich selbst so zu orientieren, wie sie es gerne möchten, wir aber auch manchmal von uns auch sehen, wir brauchen da jemanden [...]“ (S. 14, Z. 14)</i></p> <p><i>l.1: [...] da Ungereimtheiten auf einmal aufkamen, und da ist es auch besonders wichtig, dass man ein gewisses Beschwerdemanagement auch hat. Was bedeutet auch da, vielleicht hatten wir noch gar nicht den Punkt, auch total vergessen, dass man logischerweise Ansprechstationen im Verein hat, wo man auch ganz klar weiß, an die Person meldet man oder wendet man sich, wenn es ein Problem gibt auch.“ (S. 24, Z. 26)</i></p> | <p>Wohlbefindens geben oder deutlich machen, dass das Wohlbefinden wichtig ist.</p> <p>Nicht kodieren, wenn es sich um Konflikte mit oder zwischen den Kindern handelt.</p> |
|--|---|---|---|

| Ergebnisqualität* | Die Qualität der erlangten Ergebnisse | | |
|--|--|---|--|
| K4.1: Zielerreichung und Wirkung* | <p>Die langfristige Erfüllung der Ziele und Wirkung des gesamten Projektes. Einbezogen werden sowohl erwünschte als auch unerwünschte Wirkungen.</p> | <p>I.5. „Und was wir natürlich auch merken, wir haben zum Beispiel auch Vereine dabei, wenn man dann merkt, dass auch, äh, Kinder und Jugendliche aus diesen Kursen hinterher in die Vereine gehen, weil ihnen das Angebot oder der Sport zugesagt hat. Das ist natürlich auch ein Erfolg, woran man messen kann, okay, die Qualität des Angebots muss ja, ähm, gut gewesen sein, also die Übungsleiterin hat das gut vermittelt und gleichzeitig irgendwie auch ein Interesse über dieses Sportangebot an der Schule hinaus entwickelt.“ (S. 13, Z. 7)</p> | |
| K4.2: Wirkung bei der Zielgruppe* | <p>Die direkte Wirkung der Bewegungsangebote auf die teilnehmenden Kinder.</p> | <p>I.3. „Und da haben wir also hochsignifikante Unterschiede feststellen können zwischen Interventions- und Kontrollgruppe. Die Interventionsgruppe war, äh, ja hoch signifikant besser, äh, in den motorischen Parametern und auch, ähm, was Blutdruck und, äh, die anderen</p> | <p>Abgrenzung zu „Zielerreichung und Wirkung“: Nicht kodieren, wenn es um langfristige, allgemeine Wirkungen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene geht und sich auf das gesamte Projekt bezieht.</p> |

| | | | |
|---|---|--|--|
| <p>K4.3: Günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis*</p> | <p>Ein positives Verhältnis zwischen den Kosten und der Wirkung der Bewegungsangebote. Dazu gehört, ob die eingesetzten Ressourcen in einem angemessenen Verhältnis zu den erzielten Zielen und positiven Effekten stehen. Dies schließt auch Überlegungen zur Kosteneffektivität und möglichen Optimierung der Ressourcennutzung ein.</p> | <p><i>Gesundheitsparameter angeht. Also konnten wir wirklich belegen, dass, äh, diese Intervention, ja, effektiv ist.“ (S. 2, Z. 15)</i></p> | |
| <p>K4.4: Nachhaltigkeit*</p> | <p>Die langfristige Wirkung und die Fortsetzung der erzielten Ergebnisse über die Dauer der Intervention hinaus. Dazu gehören alle Strategien und Maßnahmen der langfristigen Implementierung der Bewegungsangebote in den Kita- und Grundschulalltag, sowie eine nachhaltige Verhaltensveränderung der Zielgruppe in Bezug auf Bewegung.</p> | <p><i>I.3: „Deswegen haben wir ja dieses Multiplikatoren-Konzept und es ist ja wirklich wie ein Schneeballsystem und dadurch, äh, ja hat es sich ja auch dann relativ zügig verbreitet, weil wir eben nach einem halben Jahr die Erzieher so entlassen, dass sie es selber weitermachen können. [...] und wie gesagt, diese Erzieher sollen es dann wieder an Kollegen aus der eigenen Kita weitergeben.“ (S. 15, Z. 15)</i></p> | |

*deduktive Kategorien in Anlehnung an die vier Qualitätsdimensionen und den zugehörigen Parametern in der Gesundheitsförderung und Prävention nach Ruckstuhl et al. (2001, S. 40-50)

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ausschließlich unter Benutzung der angegebenen Hilfsmittel ohne Nutzung einer gKI-Anwendung (wie z.B. ChatGPT) angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten und nicht veröffentlichten Schriften entnommen wurden, sind als solche durch Anführungszeichen kenntlich gemacht und die Arbeit war in gleicher oder ähnlicher Fassung noch nicht Bestandteil einer Studien- oder Prüfungsleistung.

Hamburg, den 07.02.2025

A black rectangular redaction box covers the signature area. A horizontal line extends from the left and right sides of the box.

Victoria Miriam Rohde